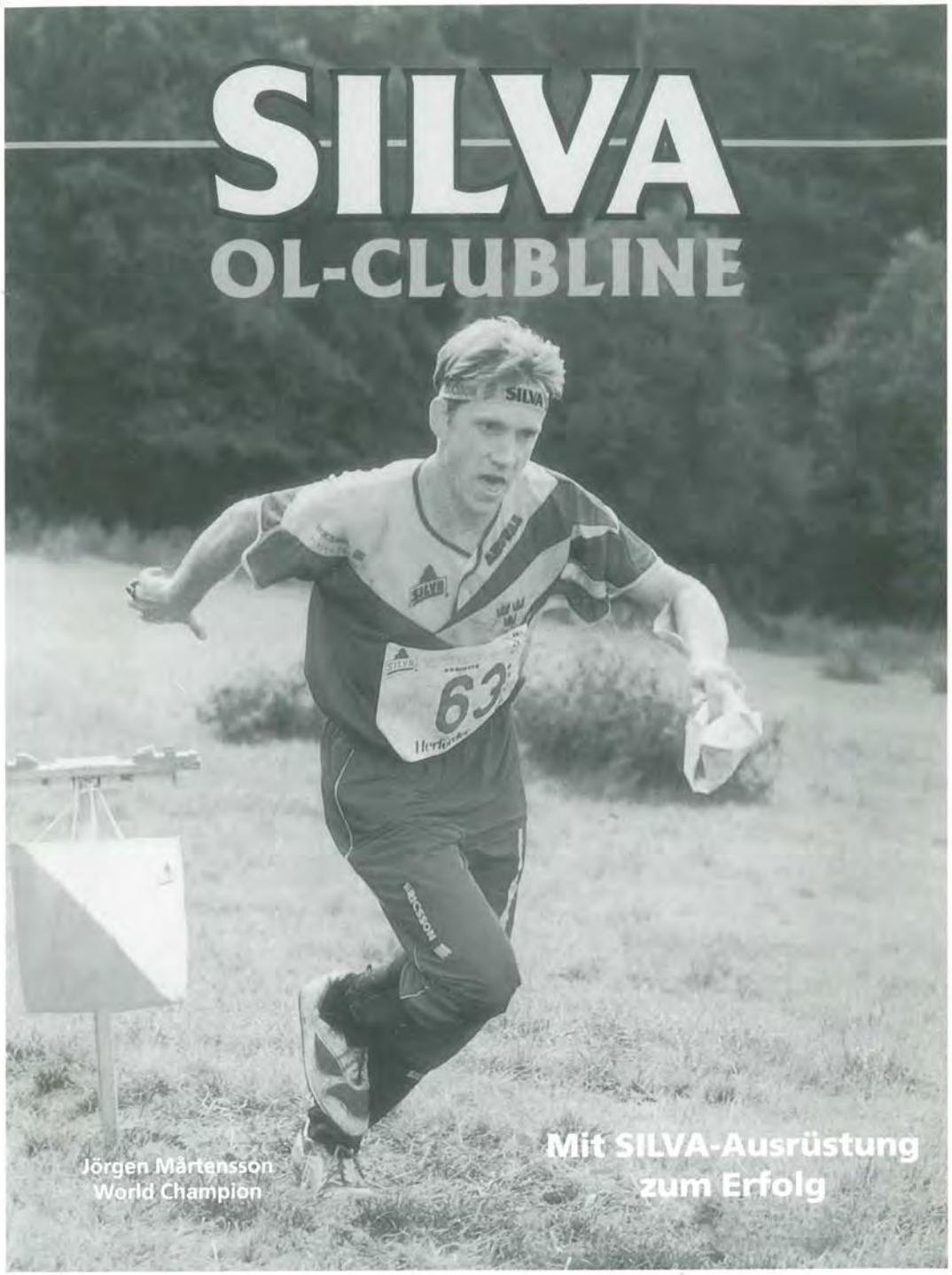
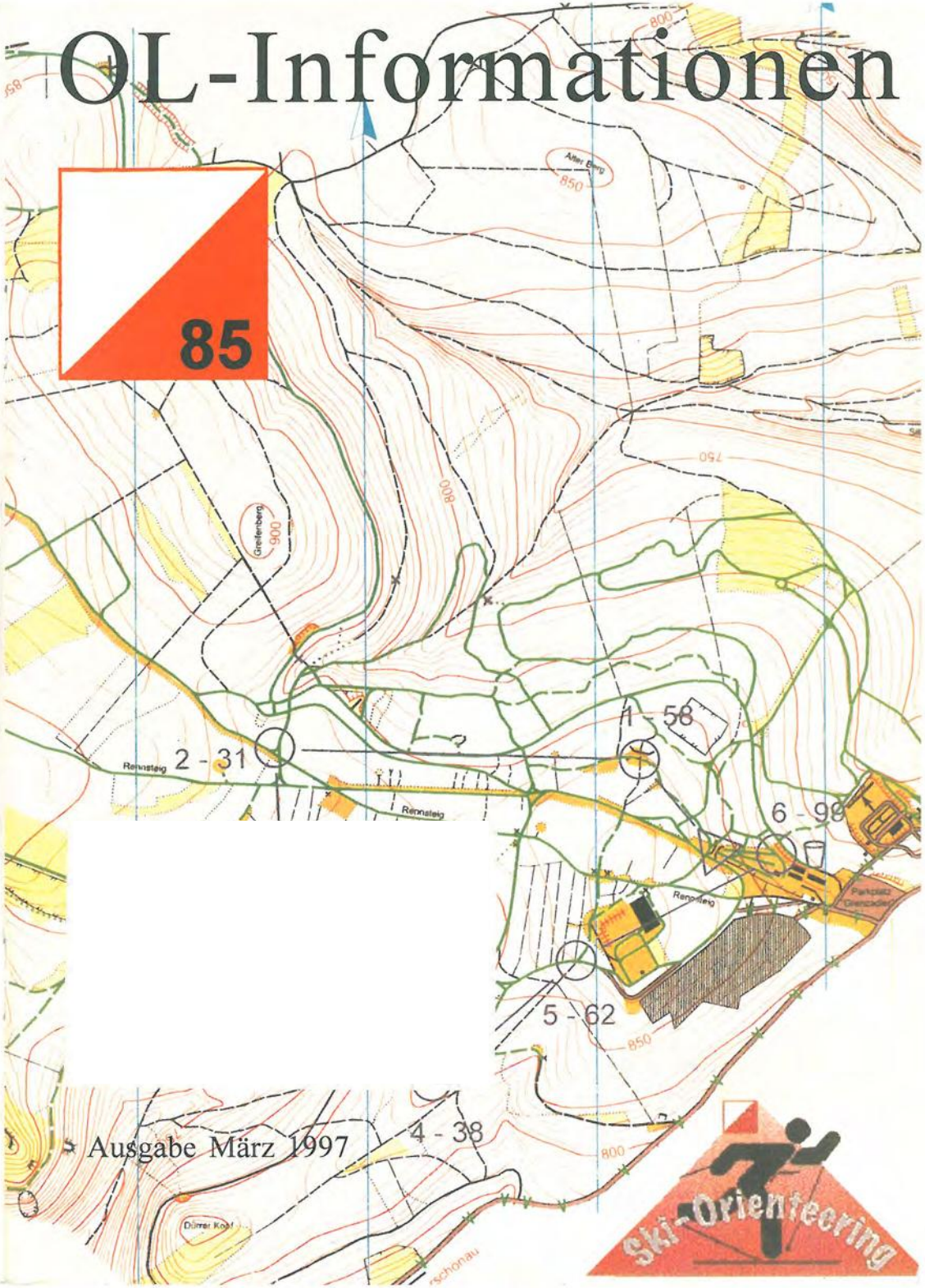


Bitte fordern Sie unsere neuen Unterlagen an:

Bezug über **OL-SHOP-CONRAD** · Schandauer Str. 41 · 01824 Königsstein · Tel. + Fax 03 50 21 / 6 87 76
SILVA Generalvertretung Dipl.-Ing. Otto Onneken · Dillinger Str. 9 · 61381 Friedrichsdorf · Tel. 0 61 72 / 7 80 61

OL-Informationen



Ausgabe März 1997

Förderverein Orientierungslauf

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Hilde Bader - Familie Bergt - Jörg Beyer - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Jochen Bößenecker - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Ralph Büchner - Claus Bumann - Cardiofit-Studio - Helmut Conrad - Familie Coppik - Frank Czioska - Hans-Georg Dahme - Gerhild Danner - Familie Deuber - Markus Dingenotto - Franz-Joseph Dirkes - Andrea Dittrich - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstaedt - Wolfgang Fögele - Familie Friedl - Herbert Gabriel - Horst Gehrmann - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Gymnasium Offenbach - Gundelfinger Turnerschaft - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Simon Harston - Stephen Harston - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jörg Herbrand - Jürgen Hilgenberg - Dietmar Hiss - Sven Hockenborn - Jörg Höfer - Wilhelm Holz - Familie Hommen - Gerhard Horn - Meike Jaeger - Jürgen Jankowski - Jörg Kahl - Familie Kärger - Judith Keinath - Werner Klawun - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Wolfram Köster - Familie Krämer - Stephan Krämer - Günter Kreft - Michael Kukis - Diethard Kundisch - André Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Kristin Liebich - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Harald Männel - Klaus Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Helga Matusza - Joachim May - Lutz Meder - Erich Montag - Michael Möser - Martin Nolte - Horst Ollmann - OLG Ortenau - OLV Steinberg - OSC Kassel - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Ruth Renner - Nikolaus Risch - Petra Risch - Jörn Saß - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Henning Schneehage - Marc Schnell - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Andrea Silier - Sportvogl - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Joachim Stamer - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Veijo Talarmo - Markus Theissen - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Gerhard Weid - Hilmar Wendler - Rainer Wichmann - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition

- Impressum -

Herausgeber: *Förderverein Orientierungslauf e.V.*,
z.Hd. *Nikolaus Risch*, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo oder
Sascha Martin, Brunnenstraße 15 b, 04849 Bad Düben
Bankverbindung des Fördervereins:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 05, Konto-Nr.: 223 000 38 04
Erscheinungsweise: 6...7 mal jährlich
Redaktion:
Joachim Gerhardt; Kresseweg 11/603, 01169 Dresden, Tel./Fax: 0351-4117467 und Tel.0172 - 3512735
Anzeigenleiter, Abonnement und Einzelvertrieb: *Joachim Gerhardt*
Auflage: 1.100
Einzelpreis: 4,00 DM pro Heft zzgl. Porto und Versandkosten

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich unter Anerkennung der Satzung zum nächstmöglichen Aufnahmetermin die Mitgliedschaft im

Förderverein Orientierungslauf e.V.

....
Name, Vorname Anschrift

....
Geburtsdatum

Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils bis zum 31. März des laufenden Jahres zu leisten. Der derzeitige Jahresbeitrag beträgt 30,-DM für Jugendliche bzw. 60,-DM für Erwachsene und juristische Personen im Jahr.

....
Ort, Datum Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf den Schatzmeister des Fördervereins Orientierungslauf, im Namen des Vereines einmal jährlich den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen. Die Buchung erfolgt in der ersten Märzwoche für das laufende Jahr. Der Verein bucht nicht per Lastschrift, ist bis zum 28. Februar des Jahres der Mitgliedsbeitrag anderweitig beim Schatzmeister eingegangen.

....
Name des Kontoinhabers Bankfiliale

....
Anschrift Bankleitzahl

....
Kontonummer

....
Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Bankverbindung des Fördervereines Orientierungslauf e.V.: Sparkasse Delitzsch-Eilenburg - BLZ 860 550 02 - Konto 223 000 38 04

Landesmeisterschaften Niedersachsen Klassik-OL **24.8.97**
T/Ez D/H 12...65, D/H19-(kurz und lang), keine D/H21- 7,-/10,-DM
Trimm-, Smily- und Kinder-OL 5,-DM/kostenlos/kostenlos
B 214 Fürstenau, B 402 Richtung Haselünne (Pommernkaserne) 10,.00 Uhr
Nachmeldungen nur auf Direktbahnen
20.8.97

25. OL beim TSV Weitramsdorf
Bayerische Meisterschaften (Klassik) **27.9.97**
T/Ez alle Kategorien gem Wettkampfbestimmungen u. Rahmenkategorien n.n.
(7. POL-O-Cup D15-18, D19E, H17-20, H21E, H35, H45)
5. Bayerncuplauf (Klassik) **28.9.97**
T/Ez alle Kategorien gem Wettkampfbestimmungen u. Rahmenkategorien n.n.
(7. POL-O-Cup Einzellauf mit Mannschaftswertung nach bes. Reglement)
n.n.

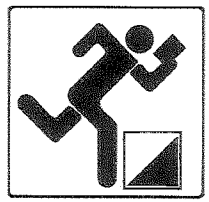
Sächsische Meisterschaften **11./12.10.97**
T/Ez lt. Wettkampfbestimmungen 8,-/10,-DM
Kinder-OL kostenlos
T/St lt. Wettkampfbestimmungen 20,-/25,-DM
Schmannewitz bei Dahlen 12.00 Uhr/9.00 Uhr
Massenquartier 5,-DM
26.9.97

15. Saulheimer Weinberg-OL **1.11.97**
Weinberg-Cup-Wertung: zwischen 3 und 9 km 6,-/9,-DM
Kinder-OL 1,-DM
Kindergarten Ober-Saulheim, über A63 Abfahrt Saulheim/Nieder-Olm (Süd) 12.00 Uhr
25.10.97

Langstrecken-OL der OLG Bramgau **16.11.97**
T/L, D/H, 7, 11, 18 km, Einzel- oder 2er-Lauf 10,-/18,-DM
Rahmenwettbewerb D/H 4km 6,-DM
L 104 Richtung Ueffeln, Ausschilderung folgen 9.30 Uhr
13.11.97

Das Letzte ...
Die viele tausend DM wertvollen Materialien der WM 1995 sind aufgetaucht. Welcher notleidende Verein braucht die 3 Wasserkanister, 10 Gummihämmer, 12 Holzbretter, Postenschirme?
Ach nein, Moment, die Postenschirme wurden gestohlen. Also bleiben für's OL-Volk doch nur Wasserkanister, Gummihämmer und Holzbretter.
War das jetzt die letzte Meldung von der WM '95? Auf jeden Fall ist sie das Letzte. LS

OL-Informationen



Nr.85/97

Inhalt

Die Seite des Fördervereins	2
TK-Sitzung und Bundestagung OL	3
Statistisches	6
Termine GOF/MBO 1997	7
Trainer-Informationen	8
Termine 1998	9
Tagung der Technischen Delegierten und Wettkampfleiter	10
Neues von der internationalen Bühne	13
OCAD 6 erschienen	14
D-Kader 1997	18
Ski-OL-Bestenkämpfe 1997	20
Kadertreffen	22
Silvester-5-Tage-OL in Belgien	23
Leserbriefe	24
Luise Finke 80 Jahre	36
Vereinswechsel	37
Vermischtes	37
Ergebnisse	38
Ausschreibungen	39
Kurzausschreibungen	44

nächster Redaktionsschluß:
OLI 86 - 20.5.97

Foto:
Archiv

Karikaturen:
Helmut Härtelt
Christiane Tröße

Die vorliegende Ausgabe der OL-Informationen enthält eine große Zahl von Leserzuschriften zu unterschiedlichen Problemkreisen. Sicher sind dabei auch einige Artikel, die Widerspruch finden werden. Allerdings sind nicht alle so ernst gemeint, wie sie geschrieben sind.
Wettkampfberichte waren Mangelware, offensichtlich gab es nur wenig Berichtenswertes von den Wettkämpfen der Winterzeit.
Die nun angebrochene Wettkampfsaison 1997 hält wieder viele Wettkämpfe bereit, leider waren noch nicht von allen großen Läufen Ausschreibungen zu erhalten. Dafür gibt es bei anderen schon erste Änderungen:
Die Ausrichter des SAXBO'97 (2.-4.Mai) bitten mit den Meldungen (1.4.) für den grenzüberschreitenden BRL (TCH) unbedingt das genaue Geburtsdatum der Teilnehmer zu nennen.
Die Ausrichter des Thüringer 24-Stunden-OL haben kurzfristig für "Nachtblinde" den 12-Stunden-OL ins Programm aufgenommen.
Probleme bereitet dem Bereich Wettkampfwesen im TK-OL die Zusammenstellung der zentralen Termine für 1998. Es werden noch Bewerber für BRL gesucht (s.S.9).
Auch lagen zum Bewerbungstermin (15.1.) noch keine ordnungsgemäßen Bewerbungen für Meisterschaften 1999 vor.
Die elektronische Postenkontrolle von Sport-Ident (s. OLI 83) ist in den vergangen Monaten ausgiebig getestet und auch den Wettkampfleitern und TD auf ihrer Tagung vorgestellt worden. Wie zu erfahren war, wird sie wahrscheinlich bereits zu den DBK-Langstrecke und zu anderen BRL 1997 eingesetzt werden.

J.G.

Die Seite des Fördervereins

Same procedure as every year ... oder, ob es in diesem Jahr auch wieder gelbe "Leibchen" gibt ?
Den 90. Geburtstag feiern wir zwar noch nicht, doch wird der Förderverein auch in diesem Jahr für diejenigen, die die Bundesrangliste nur gewinnen, um im Oktober stolzer Ersteher einer gelben Laufbluse zu werden, die Bundesranglistensieger mit einer solchen ehren.
Kandidaten, die sich als Favoriten ihrer Klasse für den Sieg in der diesjährigen Bundesrangliste sehen, können ihre Wünsche hinsichtlich der Laufbluse bis Ende Mai an den Vorstand des Fördervereins richten.
Auf diesem Weg möchten wir uns bei den diesjährigen Sponsoren dieser Aktion - Herrn ***Gerhard Horn*** und dem ***OL-Shop Conrad*** - bedanken.

Gesucht wird konstruktive Kritik
Die Bundesranglistensieger 1996 werden sich damit schon vertraut gemacht haben, andere werden sich womöglich in dieser Saison darüber wundern. Die Rede ist vom designierten Logo des Fördervereins. Erbeten werden konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge aus der Mitte des OLer-Volkes. Vorschläge und Kritiken sind an den Vorstand des Fördervereines zu richten. Der Vorschlag, der im Oktober zur Mitgliederversammlung das Rennen macht, erhält vom Förderverein eine Laufbluse.

Beitritt zum Kuratorium Sport und Natur
Der Förderverein ist dem Kuratorium Sport und Natur als Förderer beigetreten. Ziel des Kuratoriums Sport und Natur e.V. ist es, zu einem besseren Verständnis von Sport in der Natur beizutragen und für das Recht zur Ausübung von naturschonendem Sport in der freien Natur einzutreten. Das Kuraturium strebt unter Vorsitz von Dr. Heiner Geißler, MdB, deshalb zunächst eine Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes an. Dem Kuratorium Sport und Natur gehören die Mitgliedsverbände Bund Deutscher Radfahrer, Deutsche Triathlon Union, Deutscher Alpenverein, Deutscher Hängegleiterverband, Deutscher Kanuverband, Deutscher Ruderverband, IG Klettern, TV "Die Naturfreunde", Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Verband Deutscher Sporttaucher an. Neben dem Förderverein Orientierunglauf arbeiten als Förderer mit: Deutsche Initiative Mountain Bike, Deutscher Seglerverband, Deutscher Sportbund, Deutscher Skiverband, Deutscher Verband für das Skilehrwesen, Internationaler Allgäu Triathlon, Fachgruppe Outdoor, Vereinigung Deutscher Kanusport.

Spenden zugunsten des Fördervereins Orientierungslauf ab einem Betrag von 100 DM erbitten wir zwecks Ausstellung der Spendenbescheinigung auf das Konto des **Landessportbundes Hessen**
(LSB Hessen, Konto: 172418600, BLZ: 500 800 00, Dresdener Bank Frankfurt)
einzureichen und als Verwendungszweck "Durchlaufspende für Förderverein Orientierungslauf" und den Namen (soweit möglich mit Anschrift) anzugeben.
Es empfiehlt sich, den Schatzmeister des Fördervereins OL (Sascha Martin, Anschrift siehe Umschlagseite) von der Spende zu informieren.

10. Weinberg-OL Klein-Winternheim	**15.6.97**
Weinberg-Cup-Wertung: zwischen 3 und 9 km	6,-/9,-DM
Wanderer: 5 km	incl. Weinprobe 7,-DM
Kinder-OL	1,-DM
Mehrzweckhalle/Sportplatz Klein-Winternheim	8.30 Uhr
	12.6.97
Bundesranglisten-OL	**22.6.97**
T/Ez lt. Wettkampfbestimmungen	
Kaufungen bei Kassel	9.00 Uhr
siehe Ausschreibung in OLI 83	
2. Weinberg-OL Wörrstadt	**29.6.97**
Weinberg-Cup-Wertung: zwischen 3 und 9 km	6,-/9,-DM
Trimm-OL 4 km, Wanderer: 5 km	
Kinder-OL	1,-DM
A63 Abfahrt B420 Richtung Wörrstadt, Ausschilderung Richtung Schwimmbad	
Neuborn bzw. Rommersheim folgen	9.00 Uhr
	21.6.97
OL beim Gauturnfest in Höchberg	**5.7.97**
T/Ez... lang, mittel, kurz	5,-DM
Sportanlage in Höchberg bei Würzburg, Meldungen am Start	11.00 Uhr
2. Rheingauer Weinberg-OL	**6.7.97**
Laufstrecke zw. 2 u. 6 km, Wanderstrecke 5 km, Kinder-OL	6,-/9,-DM
Treffpunkt: Weinhof auf der Hub, Georg Scherer, 65396 Walluf	9.00 Uhr
Anfahrt: A 66 Richtung Rüdesheim bis Ausfahrt Walluf B42/B260, dann markiert	
	1.7.97
29. RSV-OL (Niedersächsischer Landesranglistenlauf)	**6.7.97**
T/Ez D/H 10...18, 19K, 19L, 35...60, Kinder-OL	7,-/10,-DM/kostenlos
IbF-Zentrum auf dem Bückeberg bei Obernkirchen	9.30 Uhr
	27.6.97
Bayrische Bestenkämpfe Kurz-OL mit Prolog	**19./20.7.97**
H-14, -16, -20, 21E, A, 35-, 45-, 55-; D-14, -18, 19E, A, 35-, 45-, 55- (auf Wunsch B)	
Prolog (19.7.97)	3,-/6,-DM
Waldsassenhalle in Karlstadt - Wiesenfeld	14.00 Uhr
Bestenkämpfe (20.7.97)	6,-/12,-DM
Gartenlandhalle in Albertshofen	10.00 Uhr
Die Plazierung beim Prolog bestimmt die Startreihenfolge bei den Bestenkämpfen.	
(Startgeld für beide Tage 8,-/16,-DM!)	
Quartier: Turnhalle in Albertshofen	
	7.7.97

Mountainbike Orienteering **19.5.97**
Bahnen: 5 und 15 km, Ausführung: C bzw. A/D, alle Radtypen zugelassen
frei für alle Kategorien, Altersklassenwertung
15.5.97

Leipziger Lipsiade **29.5.97**
T/Ez D/H10...18 (zus. offene Bahn 6 km) 3,-DM
Leipzig, Gustav-Esche-Straße, Parkplatz an der Nahle 15.00 Uhr
16.5.97

27. Internationaler DFO Ostsee-OL (Wertungslauf Skogssport-Cup) **31.5./1.6.97**
T/Kz D/H-10...70-, 21A,B, Kinder-OL 10,-/12,-/4,-DM
T/Ez (BRL) D/H-10...70-, -18A,B, -20A,B, 21E, AL, AK, B, Off.3/5km, Kinder-OL
10,-/12,-/4,-DM
WKZ: Schule in Mühl-Rosin (bei Güstrow) 30.5. ab 15 Uhr
Schulräume/Turnhallen/Sonderzeltplatz 3,-DM pro Nacht
30.4.97

Kamenzer OL **1.6.97**
T/Ez alle Kategorien 3,-/5,-DM
WKZ am Ortsausgang Kamenz in Richtung Wittichenau 10.00 Uhr
23.5.97

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften **7.6.97**
T/M Kategorien lt. Wettkampfbestimmungen 45,-DM
Rahmenläufe, Kinder-OL n.n.
Moritzburg, Gemeinde Steinbach 10.00 Uhr
10.5.97

Bundesranglisten-OL **8.6.97**
T/Ez Kategorien lt. Wettkampfbestimmungen n.n.
Langebrück bei Dresden 9.00 Uhr
10.5.97

Thüringer Meisterschaften Kurz-OL und Staffel-OL **14.6.97**
T/Kz alle Kategorien; 3 Bahnen (1, 2, 3 km) 4,-/6,-DM
T/St 3 Kategorien (Kinder bis D/H14, Damen ab D16, Herren ab H16) 15,-DM
Sportplatz Oehrenstock (wie 24-Stunden-OL) 10 Uhr/14 Uhr
n.n.

Großräschner Kurzstrecken-OL **14.6.97**
T/Kz D/H10...70 3,-/5,-DM
Cransdorf bei Großräschen 15.00 Uhr
1.6.97

Landesmeisterschaften Brandenburg/Berlin (klassisch) **15.6.97**
T/Ez D/H10...70 5,-/7,-DM
Gröden bei Elsterwerda 10.00 Uhr

1.6.97 (Startkarten)

TK-Sitzung und Bundestagung OL

Von Lutz Spranger

Wetzlar war am 28.02. und 01.03.97 Tagungsort für die erste TK-Sitzung des Jahres und die Bundestagung OL 1997.

Wichtige Position im TK-OL noch nicht besetzt
Seit inzwischen einem Jahr ist die Position des Umwelt- und Naturschutzbeauftragten nicht besetzt.
Trotz intensiver Suche und zahlreicher Gespräche ist noch immer kein geeignter Kandidat gefunden bzw. bereit. Möglicherweise zeichnet sich aber ab Herbst eine Lösung dieser Frage ab.

Neue Finanzprobleme für den Orientierungslauf
Der Haushalt für 1997 von 50000,- DM (Stand Dezember 1996) wurde weiter gekürzt. Ohne Vorwarnung, ohne Absprache und ohne Kommentar wurde der Etat-Entwurf auf 45000,- DM reduziert. Der zur Bundestagung extra angereiste DTB-Vetreter Jürgen Krug argumentierte zwar sehr sachlich und verständnisvoll, aber eine Lösung oder ein Kompromiß sind überhaupt nicht in Sicht.
Die Mittel des Bundesinnenministeriums für unseren Leistungssportbereich (Weltcup, WM, Trainingslager, Qualifikationen ...) wurden ebenfalls von geplanten 70000,- DM auf 60000,- DM beschnitten.

Torsten Dunay und der Jugendländervergleichskampf
Weitere Probleme zeichnen sich in der Jugendarbeit ab. Bundesjugendfachwart Torsten Dunay - u.a. verantwortlich für den JLVK - hat durch falsche Aussagen und Versprechungen mittlerweile Ausrichter und Mitstreiter verprellt. Auf der Bundestagung ließ er sich durch Veronika Bode vertreten, die nun wesentliche Aufgaben in der Jugendarbeit wahrnehmen wird. Der JLVK 1997 konnte noch einmal gerettet werden, wenn auch mit einer Terminänderung. Er findet jetzt am 5./6. September 1997 bei Quedlinburg im Harz statt.
Die Bundestagung sprach Torsten Dunay einstimmig das Mißtrauen aus.

Nachwuchskader ...
... werden vom Trainerrat gesucht. Michael Möser ruft alle OLer auf, die Trainer bei der Suche nach Nachwuchs-Talenten besser zu unterstützen.

Die neue/alte Bundesrangliste kommt
Ab der Saison 1998 kommt spannende Bewegung in die deutsche OL-Rangliste. Die 1996 gebildete Kommission für ein neues Ranglistensystem legte jetzt ihre Ergebnisse der Untersuchungen vor. Beim Vergleich unterschiedlicher Berechnungsansätze für die eine Bundesrangliste stellte sich heraus, daß das bisherige System finnischen Ursprungs das wohl leistungsgerechteste ist und somit weitergeführt wird.
Ab 1998 wird es eine Elite-Kategorie für Bundesranglisten-Läufe geben, für die man sich qualifizieren muß. Bereits dieses Jahr muß man sich seinen Elite-Startplatz für 1998 erkämpfen. Grundlage für die Elite-Einstufung wird die Bundesrangliste sein. Die genaue Regelung wird der Trainerrat auf seiner nächsten Sitzung dem TK vorschlagen.

Für die nächsten Jahre soll es dann Absteiger aus den Eliteklassen und Aufsteiger aus der D21 und H21 geben.

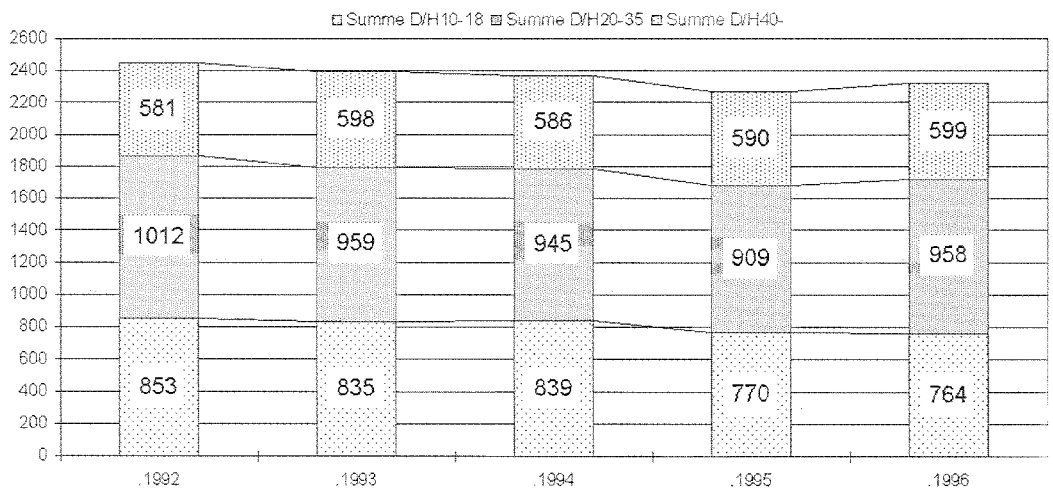
Neue OL-Broschüre fast vergriffen
Von 6600 gedruckten Exemplaren sind nur noch 1500 auf Lager. Die Werbebroschüre für den Natursport Orientierungslauf kann zum symbolischen Preis von 0,20 DM bei der OLI-Redaktion oder dem Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit Lutz Spranger bestellt werden.

Mountainbike-Orientierungsfahren (MTB-O)
Trotz großer Vorbehalte gegen MTB-O aus bekannten Gründen soll den Orientierern hoch zu Rad der Weg zu den OL-Vereinen und den -gremien offen stehen. Wir sollten vereint und nicht getrennt agieren, genauso wie es die IOF auf internationaler Ebene festgelegt hat.

Gemischte Staffeln ...
... wird es auch in Zukunft bei deutschen Staffelmeisterschaften **nicht** geben. Der entsprechende Antrag an die Bundestagung, zukünftig auch Damen in Herrenstaffeln zuzulassen, wurde mit 18:1 Stimmen abgelehnt.

Internationale Termine
Es wurde klargestellt, daß die Initiative zur Durchführung hochrangiger internationaler Wettbewerbe von den Vereinen und Ländern ausgehen muß. Interessenten an der Ausrichtung von Internationalen Mehrtage-Läufen, IOF-Elite-Wettkämpfen, Läufen zur World-Park-Tour, auch zu Weltcup-Läufen und zur Veteranen-"WM" sollten sich an den Verantwortlichen für Wettkampfwesen, Rainer Müller, wenden, um Informationen über Bewerbungskriterien und die notwendigen und möglichen Hilfestellungen zu erhalten.

Landesranglisten zusammengefaßt nach Altersklassen 1992-1996



2. Rübenberg-OL **1.5.97**
T/Ez, 3 km, 5km, Kinder-OL (kostenlos) 5,- DM
Parkplatz Amtsgericht in Neustadt 10-12 Uhr

SAXBO '97 (Sächsisch-Böhmische OL-Tage 1997) **2.-4.5.97**
3 * T/Ez mit Gesamtwertung 20,-/50,-DM
- bei Teilnahme nur am 1.Tag (BRL) 10,-/12,-DM
Wegen Grenzüberschreitung bitte genaues Geburtsdatum der Teilnehmer melden!
WKZ: Jonsdorf 1.5.: 12-22 Uhr, 2.5.: 8-10 Uhr 12.00 Uhr

1.4.97

11. Thüringer 24-Stunden-OL **10./11.5.1997**
T/N/St 6er-Staffel mit speziellen Regeln 1.10.96 bis 20.3.97: 210,- DM
21.3.97 bis 20.4.97: 240,- DM
21.4.97 bis 9.5.97: 270,- DM
(inklusive Zeltplatzgebühr, Parkplatzgebühr und Abendveranstaltung)
Rahmenwettbewerb T/St über 12 Stunden 150,-DM
Osteuropäische Teams können nur bei exakter namentlicher Meldung eine spezielle Einladung erhalten! Einzeln gemeldete Starter werden vom Veranstalter zu Teams zusammengefügt.
WKZ: Oehrenstock bei Ilmenau, Sportplatz 8.5.97, 9-11 Uhr; 9.5.97, 15-21 Uhr
Für diesen Wettkampf gilt die neue Regelordnung des Thüringer 24-Stunden-OL.

Nationaler OL Belgiens **11.5.97**
T/Ez alle IOF-Klassen 4,-/6,-DM
Montenau/Amel, 40 km südlich von Aachen, 30 km südwestlich von Simmerath
16.4.97

Int. 3-Tage-OL **17.-19.5.97**
(http://www.geocities.com/Colosseum/1906/aus97d.htm)
T/Ez mit Gesamtwertung H10 - H70 (incl. H30) / D10 -60 und 40,-/55,-DM
H/D 21A, H/D 21B, H/D 35B, H/D45B,
Neulinge 40,-DM
Direktstart DK/DL (ca. 3 km / ca. 5,5 km) 12,-DM/Tag
Kinder-String-OL (bis 10 Jahre) kostenlos
Maximum: ca. 900 Teilnehmer
WKZ: BERNRIED bei Deggendorf (am 17.5.97 auch im Wettkampfgelände) am 16.05.1997 offen ab 14 Uhr
1.Start-Ort: Jägerwirth bei Passau (BAB-Abfahrt Passau-Mitte) 17.5.97: 13.00 Uhr
2.+3. Etappe bei Bernried

15.4.97

Gleichzeitig Überweisung von Startgeld und Gebühren:
Volksbank Deggendorf, BLZ 74190000, Konto Nr.: 100025941 mit Angabe des Vereinsnamens

KURZAUSSCHREIBUNGEN

Bayrische Meisterschaften im Mannschafts-OL	**12.4.97**
T/M 2er-Mannschaft D/H-14, 15-18, 19-, 35-, 45-, 55-	12,-/24,-DM
Rahmenkategorie 2er-Mannschaft ohne Beschränkung	20,-DM
Schwabniederhofen bei Altenstadt, ab Kirche Ausschilderung folgen	12.00 Uhr
	1.4.97
Baden-Württembergische Staffel- und Mannschaftsmeisterschaft	**12./13.4.97**
T/M 2er-Mannschaften D/H-14, D/H15-18, D19, D35	20,- bis 40,-DM
3er-Mannschaften H19	39,- bis 60,-DM
Einzel: Offen kurz, mittel, lang	7,-/10,-DM
Sa.: Parkplatz Oberhohenberg, ausgeschildert ab Wehingen	14 Uhr
So.: Progymnasium Gosheim-Wehingen	10 Uhr
Übernachtung: Massenquartier	4,-DM
	1.4.97
Sächsische Mannschaftsmeisterschaften und Landesranglisten-OL	**12./13.4.97**
T/M D/H-14, 15-18, 19-, 35-, 45-	15,-/20,-DM
T/Ez D/H10...65, D/H21AL, D/H21AK	6,-/8,-DM
ab Ortseingang Lausa in alle Richtungen ausgeschildert	14.00 Uhr/9.00 Uhr
Quartier: Schule Dahlen	4,-DM
	2.4.97
1. Bayerncuplauf 1997	**13.4.97**
T/Ez D-14, 15-18, 19E, 35-,45-,55-,H-14,15/16,17-20, 21E, 35-,45-,55-	6,-/12,-DM
Rahmenkategorien: D14B, 15-18B, 19A, 19B, 35B, 45B, 55B	
H14B, 15/16B, 17-20B, 21A, 21B, 35B, 45B, 55B	6,-/12,-DM
Helmi-Mühlbauer-Halle, Dr.-Max-Str.20, (Ecke Keltenstraße), Grünwald	8.00 Uhr
	1.4.97
1. Weinberg-OL in Ingelheim	**13. 4.97**
Weinberg-Cup-Wertung: zwischen 3 und 9 km	6,-/9,-DM
Trimm-OL 4 km, Wanderer: 5 km	
Kinder-OL	1,-DM
Ausschilderung ab Stadtmitte Ingelheim	9.00 Uhr
Lauf-/Wanderstrecke: Weinberge zwischen Bismarckturm und Schloß „Westerhaus“	
Deutsche Bestenkämpfe Langstrecken-OL	**20.4.97**
T/L D/H16...65, D/H21E	10,-/12,-DM
Rahmenkategorien	5,-...10,-DM
Floh-Seligenthal bei Schmalkalden	9.00 Uhr
Karte 1 : 10 000 u. 1 : 15 000, Mittelgebirge	n.n.
	n.n.

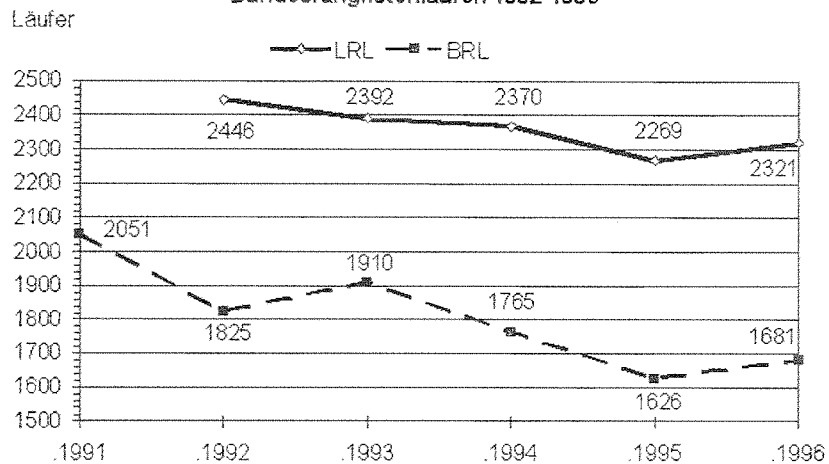
Teilnehmerzahlen

Eine Statistik ist sicher immer recht trocken und damit nicht nach jedem Geschmack, aber aus der Teilnehmerstatistik der Jahre 1992 bis 1996 kann jeder Interessierte für sich die notwendigen Fakten herauslesen und mit anderen Ereignissen in diesen Jahren kombinieren und Schlußfolgerungen ziehen.

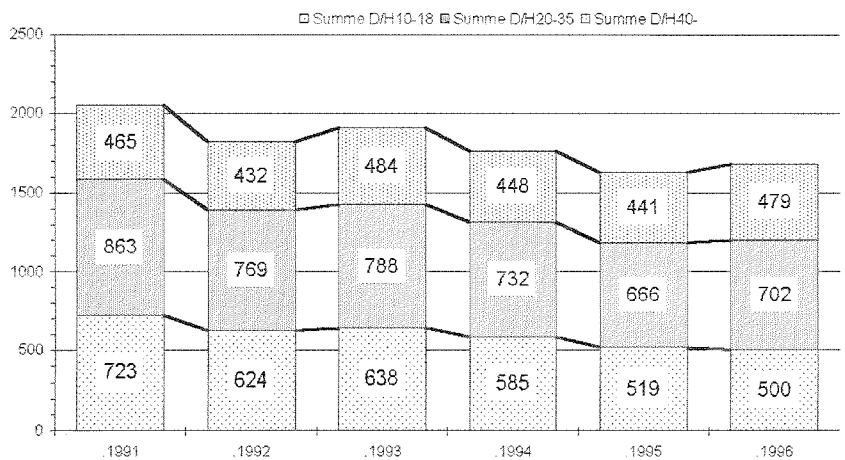
· Die Teilnehmerzahlen im deutschen OL stagnieren insgesamt,
· zu Panik besteht kein Anlaß,
· nur die Teilnehmerzahlen im Nachwuchsbereich stimmen nachdenklich.

Den folgenden Grafiken liegen die Teilnehmerzahlen der Landes- und Bundesranglisten zugrunde.

Gesamtbeteiligung an Landesranglistenläufen und Bundesranglistenläufen 1992-1996



Bundesrangliste aufgeteilt nach Altersklassen 1991-1996



Statistisches

Von Joachim Gerhardt

Der deutsche OLer ist all zu oft geneigt, die Entwicklung des OL im eignen Lande zu beurteilen, ohne konkrete Zahlen zu kennen. Dem kann und soll nach und nach begegnet werden. Die Interpretation der beiden nachfolgenden Diagramme sei dem geneigten Leser zunächst selbst überlassen - hier einige begleitende Bemerkungen.

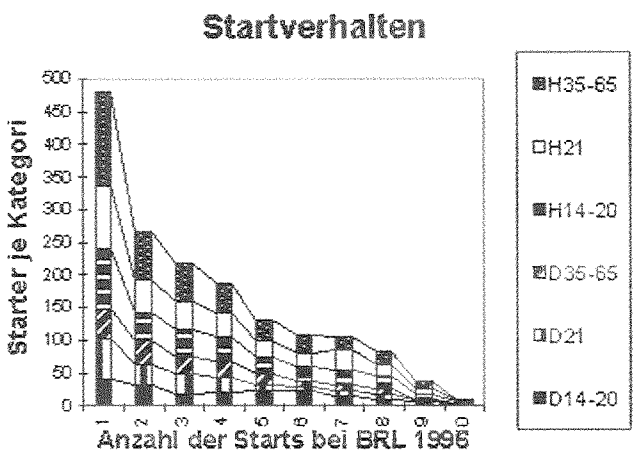
Startverhalten

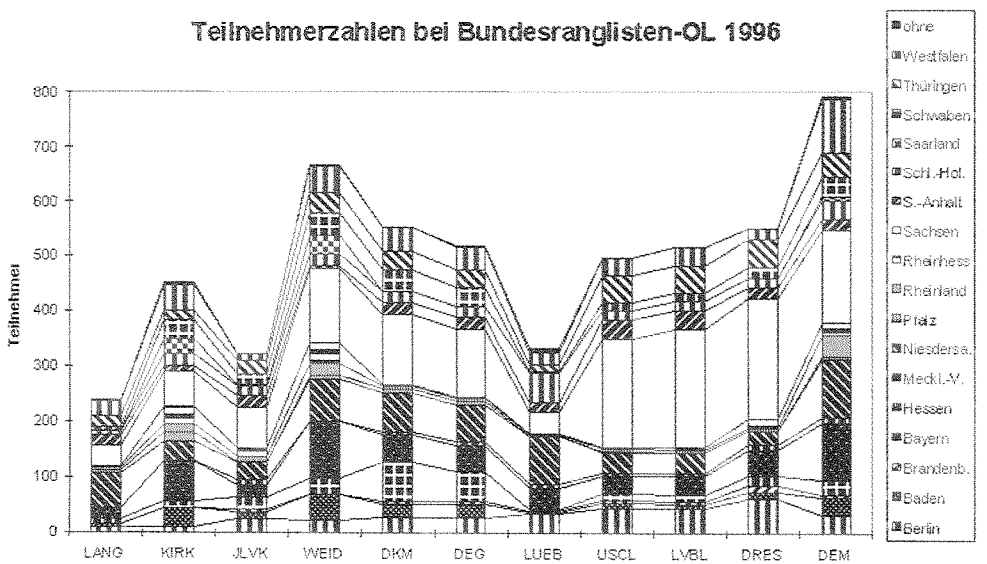
Von den reichlich 1600 in der Bundesrangliste verzeichneten OLern starteten knapp 500 lediglich 1mal bei einem BRL-Lauf 1996. Der Rest ging 2...10 mal an den Start

Die **Teilnehmerzahlen** bei den einzelnen Veranstaltungen schwankten stark, insbesondere die Meisterschafts-Wochenenden weisen hohe Teilnehmerzahlen auf, der allein durchgeführte BRL in Lübeck die geringsten. Hier spielten sicher auch die Reisekilometer eine Rolle.

Daher sollte neben der zeitlichen eine gute räumliche Verteilung der Läufe angestrebt werden. Aber ohne Bewerber...?

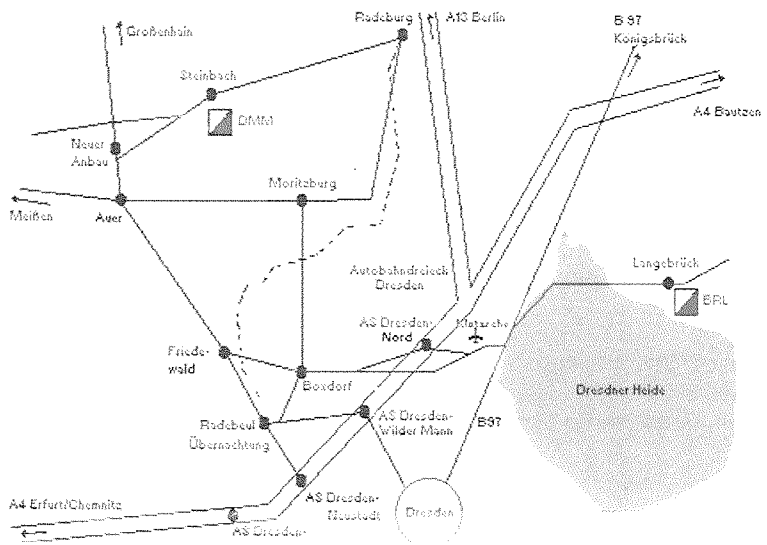
(siehe S. 9)





Bundesranglistenlauf des PSV Elbe Dresden

Termin	08.06.1997
Nullzeit	08.30 Uhr
Veranstalter	PSV Elbe Dresden
Wettkampfleiter	Peter Hering
Bahnleger	Henning Weck/Tilo Pompe
Techn. Delegierter	Jens Junghanß (Post-SV Dresden)
WKZ	Langebrück, Freibad
Karte	IOF-Norm, Stand 1997 1:15.000/1:10.000
Kategorien	lt. Wettkampfbestimmungen, Kinder-OL
Meldeanschrift	Björn Heinemann, Gebirgsblick, 01734 Karsdorf Tel.: 0172-3501211 Mit der Meldung bitte die Startgelder überweisen!!
Bankverbindung	PSV Elbe Dresden e.V., Stichwort: BRL 1997 + Vereinsname Volksbank Dresden BLZ: 850 951 54 Konto: 109 963 801
Meldetermin	10.05.97 (Poststempel)
Startgelder	bis D/H 18 10,- DM ab D/H 20 15,- DM
Nachmeldungen	Nur im Rahmen vorbereiteter Karten und gegen doppelte Startgebühren bis 07.06.97, 22.00 Uhr. Am Wettkampftag werden keine Nachmeldungen entgegengenommen!!!
Anreise	zum Wettkampf über BAB A4 bis Abfahrt Dresden-Nord. Von hier sowie ab Quartier ausgeschildert.
Versicherung	Ausreichende Versicherung ist Sache jedes einzelnen Teilnehmers. Ausrichter, Veranstalter, Waldbesitzer und Forstbehörden übernehmen keine Haftung.



Ausschreibung

Deutsche Mannschafts-meisterschaften 1997

Termin	07.06.1997
Nullzeit	10.00 Uhr
Veranstalter	Deutscher Turnerbund
Ausrichter	SSV Planeta Radebeul e.V., Abt. OL
Wettkampfleiter	Sven Hockeborn
Bahnleger	Manfred Hickethier
Techn. Delegierter	Hendryk Wetzel (PSV Elbe Dresden)
WKZ	Moritzburg - Gemeinde Steinbach -
Karte	IOF-Norm, Stand 1997 1:15.000
Kategorien	lt. Wettkampfbestimmungen
Rahmenläufe	3km, 5km (Mannsch.-OL), Volks-OL, Kinder-OL (Einzel-OL)
Meldeanschrift	
	Mit der Meldung bitte die Startgelder überweisen!!
Bankverbindung	SSV Planeta Radebeul, Stichwort: DMM OL 97+Vereinsname Kreissparkasse Dresden BLZ: 850 551 22 Konto: 34 202 186
Meldetermin	10.05.97 (Poststempel)
Startgelder	Meisterschaftsklassen 45,- DM Rahmenläufe 30,- DM
Nachmeldungen	Nur im Rahmen vorbereiteter Karten bis 06.06.97, 22.00 Uhr. Am Wettkampftag werden keine Nachmeldungen entgegen-genommen!!!
Nachmeldegebühren	Meisterschaftsklassen 10,- DM Rahmenläufe 5,- DM
Anreise zum Wettkampf	Anreise über BAB A4 bis Abfahrt Dresden-Wilder Mann. Von hier sowie ab Quartier ausgeschildert.
Quartier	in Turnhalle/Schule mit eigener Ausrüstung, 5,- DM pro Nacht
Anreise zum Quartier	Radebeul, Gymnasium Luisenstift, Straße der Jugend 3 Anreise über BAB A4 bis Abfahrt Dresden-Wilder Mann, von hier ausgeschildert
Versicherung	Ausreichende Versicherung ist Sache jedes einzelnen Teilnehmers. Ausrichter, Veranstalter, Waldbesitzer und Forstbehörden übernehmen keine Haftung.
Wichtiger Hinweis	Der Fußweg vom Parkplatz zum WKZ beträgt ca. 20 Min.

Terminkalender 1997

Geländeorientierungsfahren (GOF)/Mountain Bike Orieteering (MBO)
Peter Schmidt,

14.1.96		Fußballturnier	Sachsen Werdau/Werdau	1
9.2.96	OL	Winter-OL d. Radsportler	ESV Dresden/Langebrück	2
1.3.	OL	Frühjahrs-OL d. Radsportler	ESV Lok Bitterfeld/Jeßnitz	3
12.4.		GOF-Bundesranglistenlauf	Blau-Weiß Leipzig	4
26.4.		GOF-Bundesranglistenlauf	Motor Halle/Dübener Heide	5
17.5.		Vergleichskampf Lübbecke	TSV Lübbecke/Weserbergland	6
25.5.		GOF-Bundesranglistenlauf	Motor Leipzig-West	7
1.6.		Orientierungs-Triathlon	Sachsen Werdau/Werdauer Wald	8
7.6.		GOF-Bundesranglistenlauf	ESV Lok Zwickau/Thalheim	9
8.6.	DM	DM Staffel-GOF	FA GOF Zwickau/Thalheim	9
21.6.		Deutschland-Cup MBO	ESV Dresden/Dresden	2
22.6.		Staffel-Cup MBO	ESV Dresden/Dresden	2
6.7.		GOF-Bundesranglistenlauf	Sachsen Werdau/Erdmannsdorf	1
31.8.		GOF-BRL+LM S.-Anh. GOF	ESV Bitterfeld/Dübener Heide	3
13.9.		GOF-BRL+LM Sachs. GOF	Blau-Weiß Leipzig	4
28.9.	DM	DM Ez.-GOF/BRL	FA GOF/Fläming	
8.11.	OL	Herbst-OL d. Radsportler	ESV Lok Zwickau/Zwickau	9
6.12.	OL	Weihnachts-OL d. Radsp.	Blau-Weiß Leipzig	4
8.2.98	OL	Winter-OL d. Radsportler	ESV Dresden	2

Sitzungen/Lehrgänge:

30.8.	Erw. Fachausschuß-Sitzung	Radis
21.-23.11.	Streckenlegerlehrgang	BDR-FA GOF/Sportschule Werdau
23.11.	Erw. Fachausschuß-Sitzung	Werdau

1
2
3
4
5
6
7
8
9

Trainer-Informationen

Von Jürgen Domas
Beauftragter für Lehrwesen im TK-OL

Der Lehrausschuß hat sich entschlossen, im nächsten Jahr (1998) eine neue Trainer-B-Ausbildung durchzuführen. Sie wird nach bisherigen Planungen gemeinsam mit dem Schwäbischen Turnverband durchgeführt.
Voraussetzung ist eine Teilnehmerzahl von 15 Bewerbern.
Die Ausbildung wird entsprechend dem DTB-Ausbildungsplan durchgeführt und umfaßt 60 Unterrichtseinheiten, d.h. 4 Wochenenden. An Lehrgangsgebühren entstehen pro Teilnehmer ca. 600,00 DM bis 800,00 DM.
Voraussetzung zur Teilnahme ist eine gültige Trainer-Lizenz, Stufe C, im Fachgebiet Orientierungslauf. Die Details sind im Ausbildungsplan des DTB festgeschrieben.
Zusätzlich hat das Technische Komitee am 29./30. Juni 1991 festgelegt, daß Bewerber vor Beginn der Maßnahme Tätigkeitsnachweise vorzulegen haben.
Es wurden folgende Tätigkeitsnachweise seinerzeit festgelegt:

	Bescheinigung durch:
1. Langfristige Betreuung einer Vereinsgruppe	**Landesfachwart**
2. Trainertätigkeit auf Landesebene	**Landesfachwart**
3. Betreuung eines oder mehrerer A-, B-, C- oder D/C-Kader-Mitglieder	**jeweils zuständiger Trainer**
4. Mitarbeit bei einem Kaderlehrgang A, B, C oder D/C (Hospitation)	**Lehrgangsleiter**
5. Mitarbeit bei der Betreuung einer Länderkampfmannschaft	**Delegationsleiter**
6. Referententätigkeit bei Trainerausbildung (B- bzw. C-Trainer)	**Lehrgangsleiter**
7. Referententätigkeit zu leistungssportlichen Aspekten des OL	**Lehrgangsleiter**
8. Mitarbeit in der Wettkampfleitung einer Bundesveranstaltung als - Bahnleger - Wettkampfsekretär - Wettkampfleiter - Technischer Delegierter bzw. Kampfrichter-Lizenz A	**Beauftragter für Wettkampfwesen**
9. Erstellen von OL-Karten (IOF-Norm)	**Lehrgangsleiter der angestrebten Ausbildung**

Von diesen Tätigkeitsnachweisen müssen für die Trainer-B-Ausbildung mindestens drei dieser Nachweise - darunter einer von den ersten drei genannten - vorgelegt werden.
Um die Planung zu konkretisieren, bitten wir alle Interessentinnen und Interessenten, sich möglichst bis Ende April 1997 beim Beauftragten für Lehrwesen, Jürgen Domas, Reisstraße 16, 65199 Wiesbaden, schriftlich zu melden. Die Landesfachwarte werden gebeten, sich um ausreichend Bewerber zu bemühen.
Telefonische Auskünfte erteilt Jürgen Domas

5 jours de France

5 Tage OL in Frankreich

9.-13. Juli 1997

Dijon, ehemalige Hauptstadt des Herzogtums Burgund, Stadt der Künste im Grünen, heißt Sie willkommen zu sportlichen Ferien!

Veranstaltungskalender:
7. Juli: Eröffnung des Zentralorts, Training in der Nähe
8. Juli: 10 Uhr: OL für Behinderte
17 Uhr: Eröffnungsfeier im Palias des Sports
9.-13. Juli: Etappenläufe

Karten und Wettkampfordnung:
Maßstab 1 : 15 000 und 1 : 10 000, Äquidistanz 5 m
Aufnahme 1997, Wettkampfordnung der IOF
Bahnen für Familien und Anfänger

Meldung:
Auf offiziellem Formular mit Bezahlung der Meldegebühren
Meldeschluß: 31. Mai 1997
20% Preisnachlaß bei Meldung vor dem 31. März

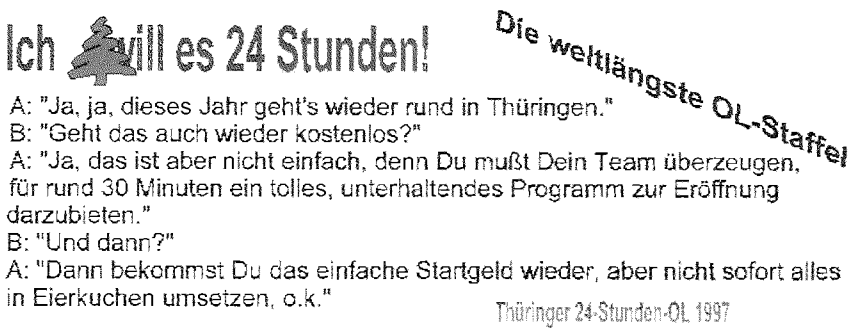
Unterkunft:
Camping und andere Unterkunftsmöglichkeiten werden von den Veranstaltern geboten.

Auskunft und Anmeldeformulare:

Neue Kategorie beim 24-h-OL

Beim diesjaehrigen Thueringer 24-Stunden-OL wird es eine neue Kategorie geben! Bei einer Beratung in Vorbereitung des Laufes hat das Org.-Team beschlossen, kurzfristig die Kategorie „12 Stunden, offen" dieses Jahr versuchsweise anzubieten.
Prinzipiell gilt die Regelordnung des Thüringer 24-Stunden-OL mit folgenden Abweichungen:
1. Anzahl, Alter, Geschlecht und Startreihenfolge der Teammitglieder sind freigestellt.
2. Zielschluß ist Samstag 21.00 Uhr.
3. Es muß zuerst die Startbahn gelaufen werden. Danach stehen die Tagbahnen und anschließend die Dämmerungsbahnen zur Verfügung.

Das Startgeld beträgt für die Kategorie „12 Stunden, offen" 150,- DM. Meldungen sind bis zum 9. Mai 1997 möglich.



Einsendungen zum Kulturwettbewerb bis zum 15.04.97 an die Meldeadresse.

Fit für die Pressearbeit?

Um unseren OL besser und trotzdem seriös in der Öffentlichkeit zu "verkaufen", planen einige Öffentlichkeitsarbeiter, Lehrmaterial und Anleitungen zu einer effektiven und erfolgreichen Presse- und Offentlichkeitsarbeit zu erarbeiten.
Bisher gehören 6 OLer zur Arbeitsgruppe.
Hast Du Interesse mitzuarbeiten, kennst Du potentielle Mitarbeiter, die nicht unbedingt im OL verwurzelt sein müssen oder hast Du Ideen oder Materialien? Dann melde Dich doch bitte bei:
Lutz Spranger,

Viele Trainer-Lizenzen sind bereits abgelaufen bzw. laufen zum 31. Dezember 1997 ab.
Wie in den vergangenen Jahren gab es bzw. gibt es in 1997 zwei Möglichkeiten, diese Lizenzen zu verlängern:

1. Teilnahme an der Tagung der Technischen Delegierten und Wettkampfleiter am 24. - 26. Januar 1997 in Berlin

2. Teilnahme an der Fortbildung der Trainer-A und -B am 28. - 30. November 1997 in der BGS-Sportschule in Bad Endorf (Bayern).
Auskunft:
Jürgen Domas, Reisstraße 16, 65199 Wiesbaden, Tel. 0611-9467015

Schwerpunkte des Lehrganges 1 waren - wie immer - die organisatorischen Nachlesen bzw. Vorbereitungen der letztjährigen bzw. diesjährigen Bundeswettkämpfe. Sicher auch eine wichtige Themenstellung für Trainer, insbesondere wenn es um neue Aspekte von Wettkampfformen, der Auslegung der Wettkampfbestimmungen oder gar der Bahnlegung geht.
Schwerpunkt des Lehrganges 2 soll das Thema „Informationsverarbeitung unter Streßbedingungen im Sport" sein. Wir wollen dazu auch Referenten aus anderen Sportbereichen einladen, z. B. vom Deutschen Skiverband, Deutschen Triathlon-Verband und von der Sportschule der Bundeswehr.
Interessenten werden gebeten, sich umgehend bei Jürgen Domas schriftlich für diesen Lehrgang anzumelden.
Trainer, die weder am ersten Lehrgang noch am zweiten Lehrgang teilnehmen konnten bzw. können, werden gebeten, sich mit Rainer Müller wegen des TD-Lehrgangs im Jahr 1998 rechtzeitig in Verbindung zu setzen.

Termine 1998

9.5.98	Deutschland-Cup	Weimar
10.5.98	BRL	Jena
30.5.98	3-Tage-OL	Leipzig
n.n.	DM-Kurz	Wehrsdorf
n.n.	BRL	Wehrsdorf
6.6.98	IOF-OL/BRL	Harz
7.7.98	BRL (Massenstart)	Albertshofen
6.9.98	DM Staffel	Neubrandenburg
7.9.98	BRL	Neubrandenburg
n.n.	DM Klassik	Quedlinburg

Tagung der Technischen Delegierten und Wettkampfleiter

Von Stephan Schliebener

Am letzten Januar-Wochenende trafen sich in Berlin-Grünau die Wettkampfleiter und Technischen Delegierten der kommenden Bundesveranstaltungen zu ihrer jährlichen Tagung.

Unter Leitung von Rainer Müller war ein Schwerpunkt natürlich die Auswertung der vergangenen Saison. Insgesamt dürfen wir mit dem 96er Jahrgang zufrieden sein, und den Mühen der Ausrichter gilt Dank und Anerkennung. Die ganz großen Pannen sind ausgeblieben. Der Teufel steckte eher, wie so oft beim OL, im Detail. So gab es zweimal Probleme mit der Zeitnahme, ausgelöst durch Unachtsamkeiten am Start.
Erfreulich ist andererseits, daß immer mehr Wettkampfleiter und Technische Delegierte nach ihrer Veranstaltung ausführliche, schriftliche Erfahrungsberichte abliefern. Ich meine, dieses Berichtswesen muß weiter ausgebaut werden. Es kann zukünftigen Ausrichtern nur wärmstens empfohlen werden, die Erfahrungsberichte entsprechender Veranstaltungen aufmerksam zu studieren.
Ein auch in den OLI oft diskutiertes Thema sind die Anforderungen bei Schülerstrecken (D/H -10, -12 und -14) im Vergleich zu Altersklassenbahnen. Die Tagung war sich einig, daß Schüler- und Altersklassen immer auf verschiedenen Bahnen laufen sollen. Das gilt besonders für die Strecken der ältesten Läuferinnen. Mögen die konditionellen Möglichkeiten noch vergleichbar sein, so liegen doch Welten zwischen dem otechnischen Können der Kinder und dem der erfahrenen Altersläuferinnen.
Die Bahnen der Klassen D/H-10 und -12 sollten technisch sehr einfach bleiben und den Kindern sichere Leit- und Auffanglinien bieten. In D/H -14 werden die Schwierigkeiten etwas gesteigert, bleiben aber noch deutlich unter denen etwa gleich langer Altersbahnen.

Allgemein positiv beurteilt wurde die "Staffel mit sich selbst", auf Bundesebene zum ersten Mal organisiert vom USC Leipzig. Falls sich Ausrichter finden, sollten pro Jahr ein bis zwei BRL dieser Art durchgeführt werden. Karsten Hahn referierte zu den speziellen Herausforderungen in Organisation und Bahnlegung (vergl. OLI 83, S.31-33). Das Echo unter den Teilnehmern war jedenfalls eindeutig zustimmend, und gerade die Eliteläufer/innen werden hinsichtlich Tempohärte und Orientieren unter Druck gut gefordert.

Reichen die Anforderungen der Elite-Bahnen im internationalen Vergleich?
Ich selbst hatte eine kleine statistische Auswertung der Damen-Elite-Bahnen 96 vorbereitet (s. Tabellen). Zugrunde gelegt wurden die Bahndaten der Ausrichter. Die meisten Strecken habe ich mit OCAD nachgemessen und dabei erfreulicherweise nur geringe Abweichungen bis 150 m festgestellt. Die Steigung hätte ich manchmal etwas abweichend beurteilt, doch darüber kann man diskutieren. In die sog. Leistungskilometer (Lkm) habe ich die Höhenmeter mit dem Faktor 7 eingebracht. Der oft benutzte Faktor 10 wird allgemein als zu hoch eingeschätzt.

Einladung zum Lehrgang

„Kartenzeichnen mit OCAD"

Termin: Freitag, 11. April, 17 Uhr bis Sonntag, 13. April 1997, 13 Uhr

Ort: Naturfreundehaus in Sundern-Altenhellefeld (bei Grevenstein)

Leitung: Stefan Coppik, Bettina Holthoff

Themen:
- kurze Einführung DOS und Windows (bei Bedarf)
- kurze theoretische Einführung in Kartenaufnahme (bei Bedarf)

- Einführung in das Kartenzeichenprogramm OCAD 5 und OCAD 6
- Zeichnen unter Verwendung eines Scanners
- Zeichnen unter Verwendung eines Digitalisiertabletts (bei Bedarf)

- Verwendung der Kartenausdrucke (Kontrolle & Training)
- Weitergabe der Daten an eine Druckerei

Zielgruppe: Kartenaufnehmer ohne OCAD-Erfahrung und OCAD-4-Zeichner

Computer: werden von mir organisiert, so daß jeder unabhängig vom Besitz eines Computers teilnehmen kann

Bitte mitbringen: Material zur Kartenaufnahme im Gelände, Laufsachen

Lehrgangsgebühr: 60 DM inklusive Vollpension

Teilnehmerzahl: maximal 15 Personen (nach Anmeldereihenfolge!)

Programm und Wegbeschreibung werden kurz vor dem Lehrgang versandt.

Ergebnisse

Deutsche Bestenkämpfe Ski-OL - 15./16.2.1997 in Oberhof

	Normal-Distanz		Kurz-Distanz	
D-14	1. Böhme, Jana	TSG Creidlitz	1. Kretzschmar, A.	OLV Weimar
D-16	1. Tröße, Christiane	SV TU Ilmenau	1. Kundisch, Siegl.	HSG Pädagogik Erfurt
	2. May, Tina	HSG Merseburg	2. Langenberg, Hei.	SV Schmalkalden
	3. Kundisch, Siegl.	HSG Pädagogik Erfurt	3. Tröße, Christiane	SV TU Ilmenau
D-18	1. Friedrich, Kerstin	HSG Mersburg	1. Friedrich, Kerstin	HSG Mersburg
D-20	1. Mattick, Anja	Post-SV Dresden	1. Mattick, Anja	Post-SV Dresden
	2. Trompler, Claud.	OL-Team Wehrsdorf	2. Tröße, Andrea	SV TU Ilmenau
	3. Tröße, Andrea	SV TU Ilmenau	3. Trompler, Claudia	OL-Team Wehrsdorf
D21	1. Renger, Katrin	SK DD-Niedersedlitz	1. Renger, Katrin	SK DD-Niedersedlitz
	2. Bornhak, Antje	LKI Innsbruck	2. Bornhak, Antje	LKI Innsbruck
	3. Tröße, Renate	SV TU Ilmenau	3. von Gaza, Anke	OLV Uslar
D35-	1. Ritter, Anke	HSG Pädagogik Erfurt	1. Ritter, Anke	HSG Pädagogik Erfurt
	2. Fritzsche, Mart.	USG Chemnitz	2. Osterhorn, Ulrike	OSC Kassel
	3. Kundisch, Karla	HSG Pädagogik Erfurt	3. Fritzsche, Mart.	USG Chemnitz
D40-	1. Osterhorn, Ulrike	OSC Kassel		
D45-	1. Behrendt, Rosm.	Zella-Mehlis	1. Behrendt, Rosm.	Zella-Mehlis
	2. Weber, Monika	Post-SV Dresden	2. Schrei, Renate	SV Wagg. Ammendorf
D50-	1. Grosse, Ingrid	USV TU Dresden	1. Thämelt, Uta	USV TU Dresden
	2. Thämelt, Uta	USV TU Dresden	2. Grosse, Ingrid	USV TU Dresden
	3. Berndt, Käte	Post-SV Chemnitz	3. Eulitz, Ilse	OLV Weimar
H-14	1. Tröße, Thomas	SV TU Ilmenau	1. Kundisch, Wiel.	HSG Pädagogik Erfurt
	2. Heinicke, Volker	HSG Pädagogik Erfurt	2. Tröße, Thomas	SV TU Ilmenau
	3. Kundisch, Wiel.	HSG Pädagogik Erfurt	2. Heinicke, Volker	HSG Pädagogik Erfurt
H-16	1. Hoffmann,Martin	HSG Pädagogik Erfurt	1. Hoffmann, Martin	HSG Pädagogik Erfurt
	2. Jockschies, Fr.	SV TU Ilmenau	2. Jockschies, Fr.	SV TU Ilmenau
H-18	1. Kohlschmidt, B.	Chemnitzer Poizei-SV	1. Kohlschmidt, B.	Chemnitzer Poizei-SV
	2. Töpfer, Christian	OLV Weimar	2. Töpfer, Christian	OLV Weimar
	3. Riese, Bernhard	SV Handwerk Erfurt	3. Riese, Bernhard	SV Handwerk Erfurt
H-20	1. Fremder, Lars	OL-Team Wehrsdorf	1. Kärger, Wieland	USC Leipzig
	2. Schöne, Andre	OL-Team Wehrsdorf	2. Schöne, Andre	OL-Team Wehrsdorf
	3. Monse, Ingo	USC Leipzig	3. Schöne, Martin	OL-Team Wehrsdorf
H21	1. Bruns, Eike	MTK Bad Harzburg	1. Bruns, Eike	MTK Bad Harzburg
	2. Sonnenberg, S.	Osnabrücker TB	2. Tröße, Lutz	SV TU Ilmenau
	3. Tröße, Lutz	SV TU Ilmenau	3. Sonnenberg, S.	Osnabrücker TB
H35-	1. Langenberg, Eb.	SV Schmalkalden	1. Langenberg, Eb.	SV Schmalkalden
	2. Böhme, Andre	SSV Planeta Radebeul	2. Richling, Peter	USG Chemnitz
	3. Richling, Peter	USG Chemnitz	3. von Gaza, Horst	OLV Uslar
H40-	1. Schote, Gerd	OL-Team Wehrsdorf	1. Schote, Gerd	OL-Team Wehrsdorf
	2. Kundisch, Dieth.	HSG Pädagogik Erfurt	2. Kundisch, Dieth.	HSG Pädagogik Erfurt
	3. Hagner, Rüdiger	HSG Merseburg	3. May, Joachim	HSG Merseburg
H45-	1. Heyser, Gerd	OSC Kassel	1. Heyser, Gerd	OSC Kassel
	2. Wieland, Reinh.	Ski Club Lauf a.P.	2. Wieland, Reinh.	SC Lauf a.P.
	3. Zobirei, Ralf	SWV Goldlauter	3. Zobirei, Ralf	SWV Goldlauter
H50-	1. Horn, Gerhard	SZ TV Murrhardt	1. Horn, Gerhard	SZ TV Murrhardt
	2. Heinemann, Rolf	Pol.-SV Elbe Dresden	2. Pöhlmann, Herb.	Ski Club Lauf a.P.
	3. Weiß, Herbert	SWV Goldlauter	3. Weiß, Herbert	SWV Goldlauter

Unsere neuen Wettkampfbestimmungen nennen als Vorgabe für die klassische Distanz Zeiten von 60 Minuten für BRL und 65 Min. für DEM, allerdings nicht Siegerzeiten sondern Schnitt der besten Vier. Diese Vorgaben haben unsere Ausrichter gut bis sehr gut getroffen, z.B. DEM mit 64:32 oder BRL Weidenthal mit 59:56.

Das internationale Regelwerk der IOF kennt allerdings keine Durchschnittswerte sondern nur anzupeilende Siegerzeiten, und die liegen für die Klassik-WM bei 70 (früher 65)und für Welt-Cup-Läufe bei 60-70 Minuten.

Zum Vergleich habe ich daher die Daten der WM 95 im deutschen Gelände mit aufgeführt. Die WM-Bahn kam auf 12,8 Leistungskilometer und hätte bei einer Siegerzeit von 65:50 sogar noch etwas länger sein können.

Bei uns werden dagegen, abgesehen von den Lang-Bestenkämpfen mit ihrer leichten Orientierung, höchstens 10,8 Lkm gefordert, und das ist zu wenig. Nun will ich nicht gleich maximale Streckenlängen für alle BRL verlangen, sondern plädiere für ein *differenziertes Anforderungsprofil* im Elitebereich:

* Für die beiden Eliteklassen sind nicht mehr Durchschnittswerte sondern Siegerzeiten anzusetzen, und zwar unter der Annahme, daß die Besten am Start sind.
* Bei unserem "Flaggschiff" unter den Veranstaltungen, den DEM Klassik, liegen diese Siegerzeiten für die Damen bei 70-75 und für die Herren bei 95-100 Minuten. Die Damenbahn kann also bis zu 13 Lkm lang sein.

Datum	Veranstaltung	Ausrichter	km Luftl.	Steig. in	Steig. in %	Leist.- km (Steig.x 7)	Siegerin	Sieg.-zeit	Min/ LuftKm	Min/ LeistKm
31. März	DBK Lang-OL	OLV Uslar	15,05	475	3,2	18,4	Anke Xylander	102:16	6:48	5:34
21. April	BRL	TV Bierbach	7,25	230	3,2	8,9	Anke von Gaza	55:43	7:41	6:17
16. Juni	BRL	TV Weidenthal	6,48	305	4,7	8,6	Karin Schmalfeld	56:44	8:45	6:35
29. Juni	DM-Kurz (Fin.)	TSV Deggendf.	3,70	110	3,0	4,5	Heidrun Finke	29:49	8:04	6:40
30. Juni	BRL	TSV Deggendf.	8,25	255	3,1	10,0	Karin Schmalfeld	58:53	7:08	5:52
25. Aug.	BRL	Lübecker TS	8,60	265	3,1	10,5	Heidrun Finke	59:57	6:58	5:44
7. Sept.	BRL (Mass-St.)	USC Leipzig	8,76	215	2,5	10,3	Karin Schmalfeld	55:36	6:21	5:25
8. Sept.	BRL	LVB Leipzig	8,90	155	1,7	10,0	Heidrun Finke	64:54	7:18	6:30
22. Sept.	BRL	USV Dresden	8,90	115	1,3	9,7	Karin Schmalfeld	62:43	7:03	6:28
12. Okt.	DEM	SU Annen	8,38	345	4,1	10,8	Anke Xylander	62:44	7:29	5:49
	zum Vergleich:									
16.8.95	WM-Fin. Klass.	OK OL-WM 95	9,66	445	4,6	12,8	Katalin Olah	65:50	6:49	5:09
			9,66	445	4,6	12,8	Frauke Schmitt	71:13	7:22	5:34
20.8.95	WM-Finale Kurz	OK OL-WM 95	4,55	180	4,0	5,8	M.L. Romanens	28:55	6:21	4:59
			4,55	180	4,0	5,8	Frauke Schmitt	29:31	6:29	5:05

* Für die übrigen Klassik-BRL werden 60-65 bzw. 85-90 Min. angesetzt.
* Die Zahl der Klassik-BRL (ohne DEM) wird von sieben in 1996 auf drei bis vier reduziert. Zwei davon werden gekoppelt an die Deutschland-Cup-Staffel und die DM-Staffel. Das Anforderungsprofil entspricht dann etwa dem Vorlauf-Endlauf bei WM und Welt-Cup.
* Dafür werden neben der DM Kurz noch ein bis zwei BRL-Kurz ausgetragen. Wir hatten in den letzten Jahren außer der DM keine nationalen Veranstaltungen in dieser Wettkampfform, die seit 1991 vollwertige WM-Disziplin ist. Sinnvolle Kombinationen sind: DM Mannschaft am Samstag und Kurz-BRL am Sonntag oder Massenstart-BRL am Samstag und Kurz-BRL am Sonntag.
* Die Lang-Bestenkämpfe im Frühjahr werden als Konditionstest beibehalten mit Siegerzeiten von 105 bzw. 135 Minuten.

Der nationale Terminrahmen wird mit diesem Modell nicht ausgedehnt, dafür mit der Förderung des Kurz-OL vielfältiger.

Dürfen Frauen in den Meisterschaften der Herren mitlaufen?

Diese Frage, aktuell geworden bei der Staffel-DM 96, wurde recht kontrovers diskutiert.

Das internationale Regelwerk, auf das sich auch unsere Wettkampfbestimmungen berufen, gestattet seit 1995 ausdrücklich den Start von Frauen in entsprechenden Altersklassen der Männer. Die Mannschaft Kroatiens hat bei der WM 95 eine Frau in der Männerstaffel mitlaufen lassen.

Dagegen wurde das Argument der Vereinsarbeit gebracht, und daß es vor allem in den Nachwuchsklassen zu

Dat.	Ver.	Ausrichter	km	Hm	St%	Lkm	Siegerin	Pl.1	Pl.2	Pl.3	Pl.4	Best4	B4-Pl.1	Abw.	Abw.%
31.3.	DBKL	OLV Uslar	15,05	475	3,2	18,4	Anke Xylander	102:16	108:14	115:08	115:17	110:14	7:58	6:15	5,7
21.4.	BRL	TV Bierbach	7,25	230	3,2	8,9	Anke von Gaza	55:43	57:45	58:34	60:38	58:10	2:27	2:02	3,5
16.6	BRL	TV Weidenthal	6,48	305	4,7	8,6	Karin Schmalfeld	56:44	58:40	61:59	62:22	59:56	3:12	2:42	4,5
29.6.	DMK	TSV Deggendorf	3,70	110	3,0	4,5	Heidrun Finke	29:49	30:03	30:20	32:02	30:33	0:44	1:00	3,3
30.6.	BRL	TSV Deggendorf	8,25	255	3,1	10,0	Karin Schmalfeld	58:53	63:43	63:51	66:15	63:10	4:17	3:05	4,9
25.8.	BRL	Lübecker TS	8,60	265	3,1	10,5	Heidrun Finke	59:57	62:28	65:21	73:06	65:13	5:16	5:42	8,7
7.9.	BRLM	USC Leipzig	8,76	215	2,5	10,3	Karin Schmalfeld	55:36	55:37	57:13	57:55	56:35	0:59	1:10	2,1
8.9.	BRL	LVB Leipzig	8,90	155	1,7	10,0	Heidrun Finke	64:54	65:33	66:41	67:49	66:14	1:20	1:17	1,9
22.9.	BRL	USV TU Dresden	8,90	115	1,3	9,7	Karin Schmalfeld	62:43	68:31	71:05	71:22	68:25	5:42	4:01	5,9
12.10.	DEM	SU Annen	8,38	345	4,1	10,8	Anke Xylander	62:44	63:44	65:16	66:23	64:32	1:48	1:37	2,5
	WMK	OK OL-WM 95	9,66	445	4,6	12,8	Katalin Olah	65:50	68:39	68:39	68:44	67:58	2:08	1:25	2,1
			9,66	445	4,6	12,8	Frauke Schmitt	71:13							
WMKu	OK OL-WM 95		4,55	180	4,0	5,8	M.L. Romanens	28:55	29:16	29:29	29:29	29:17	0:22	0:16	0,9
			4,55	180	4,0	5,8	Frauke Schmitt	29:31							

Auch nach Jahren der Erfahrung im aktiven Sport fehlt Luise doch ab und zu ein bißchen der letzte Schuß "Weisheit". Dann kann sie sich ärgern, daß ihre Nerven mal wieder mit ihr durchgegangen sind und sie nicht mit kühlem Kopf einen Orientierungsfehler ausgebügelt hat. So wie beim Veteran World Cup 1995 in St. Petersburg. Da hatte sie nach zwei Qualifikationstagen zwar eine deutliche Führung, aber im Finale zu viel "Nerven" gezeigt. In Spanien 1996 kam sie zwar direkt aus dem kühlen Norden zum ersten Quali-Lauf angereist, aber hier behielt sie in der Hitze des Südens eine kühlen Kopf und holte sich im Finale die Silbermedaille.

Sowohl ihr Sohn Bernhard als auch ihre Tochter Heidrun betreiben natürlich OL. Heidrun hat zwölf Deutsche Einzeltitel errungen und neunmal an Weltmeisterschaften teilgenommen. Zur Zeit bereitet sie sich auf die Qualifikation zur WM 1997 in Grimstad/ Norwegen vor. Daß ihre Mitbewerberinnen viele Jahre jünger sind, versteht sich von selbst. Das muß sie von ihrer Mutter haben.

Liebe Luise, wir wünschen Dir weiterhin viel sportlichen Erfolg, ruhig Blut in den Situationen, wo ein O-Fehler an den Nerven zerrt und die Ausdauer, Deine gesteckten Ziele zu erreichen.

Vereinswechsel

Axel Fischer	bisher TSV Allmersbach	jetzt Bielefelder TG
Silva Rönsch	bisher HSG Turbine Zittau	jetzt USC Leipzig
Andrea Rosemeier	bisher Chemnitzer PSV	jetzt TuS Rüppurr
Frank Lösel	bisher TV Weißkirchen	jetzt TuS Rüppurr
Bernd Döhler	bisher Chemnitzer PSV	jetzt TuS Rüppurr
Sergej Sonnenburg sen.	bisher TSV Fischerhude	jetzt Osnabrücker TB
Sergej Sonnenburg jun.	bisher TSV Fischerhude	jetzt Osnabrücker TB
Olga Sonnenburg	bisher TSV Fischerhude	jetzt Osnabrücker TB
Andrej Sonnenburg	bisher TSV Fischerhude	jetzt Osnabrücker TB
Sven Neumann	bisher SV KOWEG Görlitz	jetzt PSV Elbe Dresden

Vermischtes

Luise Finke 80 Jahre

Von Rochus Tschirner

Leistungssport mit 80 Jahren? Da werden die meisten Leser mit dem Kopf schütteln und sagen: "Nicht möglich". Und doch gibt es das! Luise Finke vom RSV Hannover vollendete am 13. Februar ihren runden Geburtstag und hat für die neue Wettkampfsaison neben den Läufen zur Landes- und Bundesrangliste bereits die Teilnahme am Veteran World Cup im Herbst in den USA fest eingeplant.
Die deutschen Orientierungsläufer/innen gratulieren Luise recht herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, vor allem "heile Knochen".
Luise hat den deutschen OL seit den Sechzigern bis heute aktiv begleitet. Wer sie kennt, der weiß auch, daß sie ihn weiterhin ausüben wird, wie sie selbst sagt: "solange die Knochen mitmachen". Da in Skandinavien auch 90jährige beim OL dabei sind, gibt es natürlich auch für Luise noch weitere Ziele. Aber wenn in ihrer neuen Wettkampfklasse D80 zu Wenige starten, dann läuft sie mit Sicherheit lieber D75, D70 oder noch tiefer. Denn Konkurrenz und Ansporn braucht sie unbedingt.
Wieviele Titel sie errungen hat, teilweise gegen eine 15 Jahre jüngere Konkurrenz, kann man schon fast nicht mehr zählen. Mittlerweile hat sie neben Gold (1994) und Silber (1996) bei Altersklassen-Weltmeisterschaften auch Gesamtsiege bei internationalen Mehrtageläufen zu verbuchen. 1987 gelang ihr der erste Erfolg bei einem Fünf-Tage-OL in Österreich. Nachdem sie 1993 in Schweden gegen die skandinavische Konkurrenz bei den "Fem Dagars" den Gesamtsieg geholt hat, steht sie bei ihren Konkurrentinnen ganz oben auf der Liste. Denn wer gewinnen will, muß Luise Finke schlagen.
Daß sie zum Teil auch noch jüngere Frauen auf die Plätze verweist, erklärt sie sich mit dem Spaß, den ihr der OL bereitet. Aber nur mit Spaß kann man nicht gewinnen, das weiß jeder, der Sport betreibt. So gehört natürlich regelmäßiges Training dazu. Neben dem Lauftraining fährt sie auch einmal jährlich in die Alpen zum Skilaufen: Es gibt fast keinen Hang, den sie sich nicht runter traut! Bis vor einiger Zeit hat sie auch noch Tanzkurse an der Uni Hannover geleitet.
Obwohl sie erst mit 50 Jahren zum OL gekommen ist, hat Luise sich auch schon in jüngeren Jahren sportlich betätigt. In ihrer Jugend war sie der Leichtathletik verbunden. Sie war 1938 Studentenweltmeisterin im Hoch- und Weitsprung. Der zweite Weltkrieg hat sie um eine sichere Olympia-Teilnahme gebracht.
Seit 30 Jahren ist Luise nicht nur OLerin mit Herz und Seele, nein sie ist auch als Funktionärin aktiv. Seit Jahren führt sie die niedersächsische Wettkampfstatistik. Im RSV Hannover ist sie einer der "Motoren" für den OL. Sie übernimmt im gemeinsamen Wintertraining der hannoverschen OL-Vereine auch noch die Ausrichtung des einen oder anderen Trainingslaufes.

Verzerrungen kommen könnte. Entscheiden wird nun wohl die Bundestagung.
Einen Blick in die technische Zukunft des OL gab es bei einem kleinen Feldtest des elektronischen Postensystems **SPORTident** (vergl. OLI 83, S.11 u. 35).
Die Tüftler aus Thüringen um Diethard Kundisch und Siegfried Ritter sind auf einem vielversprechenden Weg. Ihre Vorteile: Das zentrale Element des Läufer-Chips ist ein billiger Massenartikel (wird benutzt u.a. in Auto-Wegfahrsperren), der ohne eigene Energieversorgung auskommt und daher im Gegensatz zum norwegischen Regnly-Chip eine theoretisch unbegrenzte Lebensdauer hat.
Die Handhabung ist einfach und sicher. Im Gegensatz zu Regnly bekommt der Läufer am Posten durch zwei Leuchtdioden eine optische Rückmeldung fürs erfolgreiche Stempeln. Für meinen Geschmack sollten diese Dioden noch etwas versetzt werden, um nicht von der Hand verdeckt zu werden. Es bleibt zu hoffen, daß es die Thüringer noch schaffen, den Marktvorsprung von Regnly einzuholen.
Ebenfalls in die Zukunft gerichtet war der Beitrag von Erik Schütz zum Global Positioning System **GPS** (vergl. OLI 83, S.5). Erik, der beruflich sehr viel mit diesen Geräten zu tun hat, führte aus, daß immer bessere Empfänger auf den Markt kommen, so daß die Standortbestimmung auch im Wald ausreichend genau wird. Er hat jetzt erste Feldversuche in Thüringen gestartet.

Neues von der internationalen Bühne

Zusammengestellt von Lutz Spranger

Frauke Schmitt-Gran ist auch 1997 zur Park World Tour eingeladen und hat die Chance, sich vom insgesamt mit einer halben Million schwedischer Kronen dotierten Siegprämienkuchen ein Stück abzuschneiden. Im nächsten Jahr werden die Preisgelder mit Hilfe eines großen schwedischen Mobilfunkherstellers sogar noch einmal angehoben.
Die Park World Tour ist die derzeit medienträchtigste OL-Veranstaltung und gastiert 1997 in acht Städten Europas.
Das alte, bekannte und sicher schon etwas verstaubte Logo der IOF hat ausgedient. Seit Januar 1997 wird dieses neue Logo, in Schweden entworfen, eingeführt.
Weil sich Schweden und Norwegen nicht einig sind, wie ja fast immer, was den historischen Beginn des Orientierungslaufsportes betrifft, werden die Feierlichkeiten zu '100 Jahre OL' bei der WM 1997 in Norwegen gestartet und gehen beim Weltcupfinale 1998 in Finnland zu Ende.
In Zukunft wird jedes Jahr ein Ski-OL Weltcup stattfinden. Und eine Woche vor Beginn der Olympiade 1998 in Nagano findet ein Demo.Ski-OL mit allen Größen der Szene statt.
Ab 1999 sollen Trail-OL Weltmeisterschaften stattfinden.
Die Kommission Mountainbike-OL in der IOF wird jetzt vom ehemaligen, französischen Radprofi Jean-Paul Hosotte geleitet. Unter seiner Führung sollen 2001 die erste Mountainbike-OL-Weltmeisterschaften stattfinden.
Die Darstellungsvorschriften für OL-Karten sollen im Jahr 2000 von der IOF aktuallisiert werden.
Die neu zu vergebenden OL-Weltmeisterschaften sollen möglichst außerhalb Europas stattfinden, um den Weltsport OL nicht zu sehr auf Europa zu konzentrieren.

OCAD 6 erschienen

Von Stephan Schliebener

Seit Anfang des Jahres ist die neue Version des Kartenzeichen-Programms OCAD erhältlich, die inzwischen bei Nummer 6 angelangt ist.
Das vom Schweizer Hans Steinegger entwickelte Computer-Programm hat sich in den letzten Jahren eine führende Rolle im OL erobern können, und zwar weltweit.
Bevor ich die Neuerungen im einzelnen schildere, möchte ich darauf hinweisen, daß OCAD 6 als Betriebssystem **Windows 95 oder Windows NT** voraussetzt und außerdem keine Digitalisiertabletts mehr unterstützt, d.h. es wird nur noch mit eingescannten Bildern im Hintergrund gezeichnet. Das war aber schon unter OCAD 5 die günstigste Arbeitsweise, und ich habe damals mein Tablett schnell eingemottet. Wer also auf Windows 3.x und/oder sein Tablett nicht verzichten möchte, muß bei OCAD 5 bleiben.
Als Mindestausstattung des Rechners sind ein 486er Prozessor und 8 MB Arbeitsspeicher anzusehen. Bei den drastisch gefallenen Preisen für fast alle Hardwarekomponenten kann man bei einer Neuanschaffung zu einem Pentium mit 100 oder 133 Mhz greifen. Mit 16 oder 32 MB Speicher lassen sich auch größere Bilddateien bequem in den Hintergrund legen.
OCAD wird auch in der 6. Version auf einer einzigen Diskette ausgeliefert und hat dennoch einen erstaunlichen Funktionsumfang. Daran können sich die Programmierer mancher Office-Pakete mal ein Beispiel nehmen.
Nach Installation und Programmstart erscheint zunächst ein relativ leerer Bildschirm. Man kann nun eine Datei öffnen (ältere OCAD-Dateien werden dabei umgewandelt) oder eine neue Kartendatei anlegen, wobei man verschieden Symbolsätze zur Auswahl hat. So finden sich neben den OL-Signaturen Symbolsätze für Stadtpläne, Wanderkarten und sogar geologische Karten. Diese Sätze können den eigenen Bedürfnissen leicht angepaßt oder mit ganz eigenen Sätzen ergänzt werden. OCAD entwikkelt sich damit vom reinen OL-Karten-Programm der Versionen 1 bis 4 zu einem universellen Kartenzeichen-Programm, das man auch für ganz andere Themen nutzen kann. Eine wichtige Rolle in diesem Zusammenhang spielt der neue **Symbol-Editor**. Mit diesem Werkzeug lassen sich die bisher kaum zugänglichen Punktsymbole nun sehr gut bearbeiten oder neu erstellen. Ideal ist dieser Editor, wenn man z.B. für eine Schulgelände-Karte ganz eigene Symbole kreieren möchte.
Das Anleitungsheftchen zu OCAD ist diesmal knapper gehalten. Dafür steht nun eine ausführliche **Online-Hilfe** für alle Dialoge und Meldungen zur Verfügung.
Die Bildschirmanzeige unterscheidet sich auf den ersten Blick kaum vom Vorgänger: links die Arbeitsfläche, rechts die Symbole, oben Menü- und Funktionsleiste.
Die Arbeitsfläche ist nun aber mit **Rollbalken** versehen, so daß man den Kartenausschnitt bequem verändern kann, sogar während des Zeichnens. Die Bildschirmdarstellung ist um die Punkte **"32x"** und **"Ganze Karte"** erweitert worden. Außerdem kann man durch Ziehen eines Rechtecks beliebige Ausschnitte hereinzoomen.
Wie schon erwähnt, arbeitet man mit in den Hintergrund gelegten, vorher eingescannten Bitmap-Bildern, den sog. Vorlagen. Unter OCAD 5 konnten diese Vorlagen nur sehr starr über ein Gitter abgestimmt werden, und ein eventuelles Drehen

oder extrem schlecht belaufbare Teilabschnitte, Skier mußte man auch nicht zwingend abschnallen. Manche Routenwahlprobleme entdeckte man erst nach dem Lauf. Schwer war´s nicht, gemessen an internationalen Anforderungen, es hat einfach Spaß gemacht.
Im Sprint hatte ich ein Verwirrspiel mit hoher Postendichte in Start/Zielnähe erwartet, das hätte die Spannung sicher erhöht (aber die Postenschirmkapazität überschritten). Es müssen ja auch noch Steigerungsmöglichkeiten für Dezember ´97 offenbleiben. Vielleicht könnte ein Sichtposten für mehr Attraktivität sorgen. Vielleicht könnte man im Dezember mit dem Einsatz von Sprechern und Musik auch die Öffentlichkeitswirksamkeit anderer Skiveranstaltungen an gleicher Stelle bewirken. Vielleicht sollte man überhaupt bei der relativ dünnen Ski-OL-Szene Deutschlands - vor allem der Nachwuchsbereich macht mir Angst - intensiver im Skilanglauflager anklopfen. Ski-OL könnte für die Spezialisten als Intervalltraining oder aktive Erholung genutzt werden, vielleicht fände einmal jemand von der "2. Garnitur" Gefallen? Andererseits - was kann der DTB diesen Leuten bieten? Trotzdem: Hoffnung nicht aufgeben, Schnee und Spurnetz in der Umgebung erkunden, Meßtischblatt-Kopien mit grünen Linien versehen, den Nachwuchs mitbringen und Ski-OL improvisieren...!
Ingesamt bleibt Oberhof sicher den meisten in guter Erinnerung, das Drumherum mit schneller Schnellwertung, geplanter Abendveranstaltung am Samstag, nichtgeplanter Jugend-Siegerehrung am Sonntag sowie das Quartier im Sportgymnasium rundeten das Bild angenehm ab. Die Sportfreunde des USV Jena zeigten jedenfalls, daß man auch mit wenig Leuten einen guten Wettkampf organisieren kann.

Integrationsprojekt in Leipzig

Von Uwe Zschietzschmann und Bernd Lampe

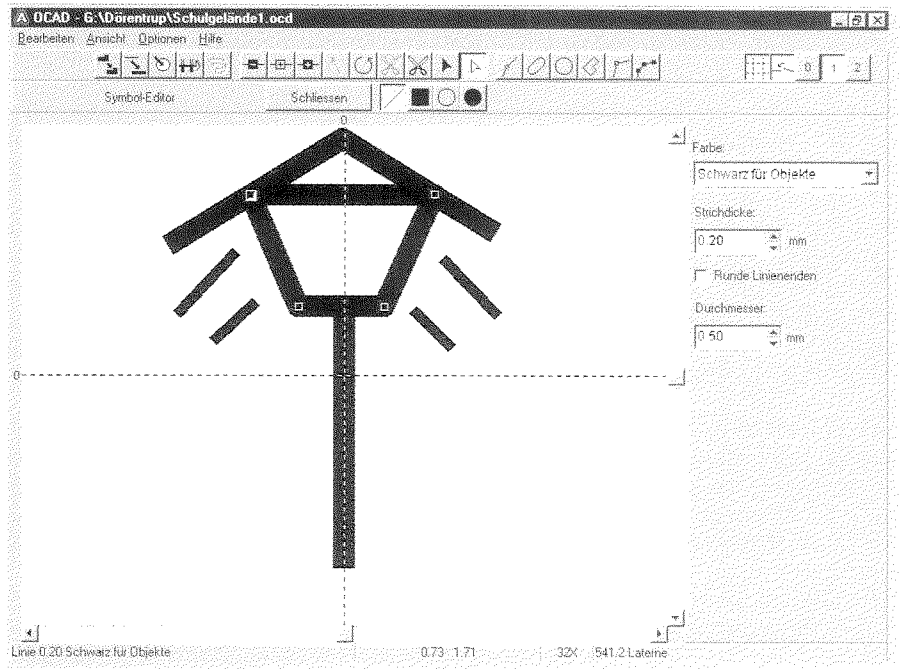
Erlebnispädagogisch angehaucht erleben verhaltensproblematische Kinder seit vergangenem Jahr unseren Sport wieder hautnah!
Mit dem Anspruch suchtpräventiver Wirkungen und der zusätzlichen Unterstützung durch den Landessportbund Sachsen beteilig(t)en sich 11-14jährige Jungen nach und nach am normalen Trainings-/Wettkampfbetheb sowie den anderen kleinen Höhepunkten unserer Kindergruppe. Das Kennenlernen wurde durch ein hohes Maß an Unvoreingenommenheit erleichtert. Unsere Sorgenkinder ließen sich bei gemeinsamen Veranstaltungen kaum ihre Probleme anmerken.
Die ersten kleinen Erfolgserlebnisse und vorsichtigen neuen Freundschaften sind auch von den betroffenen Müttern bzw. Eltern dankend registriert worden.
Natürlich hat sich mit der wieder- bzw. neuentdeckten Freude an der Bewegung nicht automatisch ein Aggressionsabbau oder eine emotionale Stabilsierung vollzogen.
Mit dem Hinweis auf die Unmöglichkeit des Ersetzens sonstiger Betreuungen, Therapien, Förderungen etc. sind Grenzen des Einflusses der vereinssportlichen Möglichkeiten grob umrissen; jedoch kann ein intuitiv beruhigendes Verhaften unsererseits auch manches zur Beschleunigung der sozialen Lernprozesse beitragen.
Selbstverständlich genießen die rechtlichen Grundlagen unsere volle Aufmerksamkeft, wobei die Übertragung der Aufsichts- und Fürsorgepflicht, der Datenschutz und das Versicherungsrecht zeitlich zuerst berücksichtigt wurden.

Als Referenten hatten die beiden den langjährigen Schweizer Nationaltrainer Hansueli Steinmann gewonnen, der quasi aus erster Hand berichten konnte und auch bereitwillig die ihm gestellten Fragen beantwortete.
"OLMU" heißt das Zauberwort der Schweizer, wobei das "O" für die Schulung der Orientierungstechnik, das "L" für das Laufen und den gesamten physischen Bereich, das "M" für die mentale Verfassung der Athleten und das "U" für deren Umfeld steht. Besonders aufschlußreich waren auch die Programmpunkte "Besonderheiten des Staffel-OL" (physische und psychisch/mentale Beanspruchung, Technik, Taktik), "Wettkampfvorbereitung im Staffel-OL mit Schwerpunkt psychisch/mentale Vorbereitung/Taktik" und auch "Coaching eines Teams" (Beispiel WM´95).

Gedacht war der Lehrgang speziell für A/B-Trainer, vor allem für diejenigen, die ihre Trainerlizenz hätten verlängern lassen müssen: das waren 34 der insgesamt 64 A/B-Trainer gewesen - nur 12 von ihnen haben dieses Angebot wahrgenommen. Gut, daß durch die Beteiligung interessierter C-Trainer diese Veranstaltung trotzdem durchgeführt werden konnte.
Allen, die nicht dabei waren, kann nur gesagt werden: Ihr habt etwas verpaßt!

Gedanken zum Ski-OL in Oberhof
Von Renate Tröße

Nach einigen Anläufen hat es nun endlich geklappt: die DBK im Ski-OL konnten termingerecht bei optimalen Schneeverhältnissen stattfinden. Günstig war auch die Nutzung des Skistadions am Grenzadler samt Umkleide- und Org.-Gebäude; so verlor sich nicht alles in der Anonymität. Das eh vorhandene Loipennetz am Rennsteig und Biathlonstadion wurde noch um etliche Spuren erweitert, geplant waren noch mehr, aber umgestürzte Bäume bzw. der Forst erlaubten das nicht. Die übersichtliche Ski-OL-Karte hielt, was ihre Vorankündigung und ausschnittsweise Veröffentlichung in den OLI versprach. Durch die überwiegend sehr breiten Loipen kam es zu einem sehr flotten Rennen, gemessen an den jeweiligen Bahnlängen.
Da Ski-OL international in freier Technik gelaufen werden, bot man auch in Oberhof statt der aus früheren Zeiten bekannten Klassikspuren gewalzte Wege an, wobei noch genügend Klassikspuren vom Urlaubernetz vorhanden waren. Manchmal befürchte ich, daß der potentielle deutsche Ski-OLer - gemeint ist der Sommer-OLer, der im Besitz von Langlaufskiern ist und diese ab und zu zum Vergnügen oder Wintertraining nutzt, falls es die Schneelage erlaubt - durch das Skaten etwas abgeschreckt wird, weil er ja zumeist ein Bein vor das andere statt daneben setzt, aber keine heile Spur mehr findet. Dazu müßten sich andere äußern, eine Optimallösung fällt mir auch nicht ein.
Wie dem auch sei, Uwe Genatis hat interessante Bahnen mit fairen Postenstandorten zusammengestellt, die dem Niveau der Veranstaltung angepaßt waren; die nationale Spitze allein kann nicht der Maßstab sein. Es gab keine gefährliche Abfahrten



Der neue Symbol-Editor mit einem Laternen-Symbol für eine kleine Schul-OL-Karte.

war umständlich. Unter OCAD 6 läuft diese notwendige Abstimmung über bis zu 12 verschiedene Punkte. Das Programm führt dann eine Ausgleichsrechnung durch und dreht ggf. die Vorlage.
Kaum eine Kartengrundlage ist wirklich hundertprozentig maßstabsgerecht, bedingt z.B. durch kleine Verzerrungen beim Kopieren oder Lichtpausen. Das gilt erst recht für viele der erhältlichen Luftbilder. Dank des flexiblen Verfahrens der Vorlagen-Abstimmung lassen sich Luftbilder nun sehr gut an vorher digitalisierte Kartengrundlagen anpassen und dann auswerten. Entscheidend für eine solche Luftbildauswertung (Bestandsgrenzen, Lichtungen, Wege etc.) ist, daß die Vorlagen am Bildschirm nun

BROOKS®
Built To Make You Better

viel klarer und schärfer erscheinen als unter OCAD 5. Wem eine Vorlage zu dominant ist, kann unter Optionen, Präferenzen den Punkt "Matte Vorlage" anwählen. Bei der Arbeit kann die Vorlage aus- und wieder eingeblendet werden.

Beim Zeichnen kann eine bestehende Linie, z.B. Weg oder Höhenlinie, durch Drükken der Umschalttaste fortgesetzt werden, ohne wie bisher ein neues Objekt beginnen zu müssen. Zwei gleiche Linien, deren Enden nahe beieinander liegen, können miteinander verschmolzen werden.
Einzelne oder auch mehrere Symbole lassen sich nun schützen (d.h. Bildschirmanzeige entsprechender Objekte ja, Bearbeiten nein) oder ganz verbergen.
Generell können verschiedene Symbole in Gruppen zusammengefaßt und gemeinsam gelöscht, exportiert, geschützt oder verborgen werden.
Statt einer können nun bis zu 10 Operationen rückgängig gemacht werden, sogar, wenn sie an mehreren Objekten gleichzeitig vorgenommen worden sind.

Eine erhebliche Aufwertung hat die Textgestaltung erfahren. Text läßt sich nun linksbündig, rechtsbündig, zentriert oder als Blocksatz unterbringen. Text kann auf eine bestimmte Fläche formatiert werden. Neben Schriftart, -farbe und -größe lassen sich auch die Abstände von Buchstaben, Wörtern, Zeilen und Absätzen beliebig einstellen. Jedes Textobjekt kann später (z.B. nach Tippfehlern) an jeder Stelle bearbeitet werden.
Sehr interessant ist die Möglichkeit, sog. Linien-Text zu benutzen, d.h. es kann entlang beliebig gekrümmter Linien geschrieben werden, nützlich z.B. für Vereins- oder Werbe-Logos.
Mit OCAD 6 gezeichnete Karten können nun ins BMP-Format exportiert werden und dann mit einem Grafikprogramm bearbeitet und z.B. ins Internet gestellt werden. Bei der WM 95 mußten wir dafür noch auf ein externes Hilfsprogramm zurückgreifen.
Ansonsten beschränkt sich der Im- und Export weiterhin auf das in geografischen Informationssystemen häufiger verwendete DXF-Format.
Weitere Neuheiten: Eine Karte kann nun volle vier mal vier Meter groß werden. Die meist benutzten Millimeter-Koordinaten können bei Bedarf durch Landeskoordinaten ersetzt werden. Für GPS-Empfänger gibt es bereits eine Software-Schnittstelle.
Mehr in die Zukunft gerichtet ist auch die Möglichkeit, sog. CMYK-Farbauszüge für den Druck erstellen zu können. Aus den vier Grundfarben Cyan (Blau), Magenta (Rot), Yellow (Gelb) und blacK (Schwarz) lassen sich beliebige Farben ableiten. Noch erreicht diese rationellere Drucktechnik nicht ganz die Qualität des gewohnten Offset-Druckes, bei dem die Farben Gelb, Grün, Blau, Braun und Schwarz hintereinander gedruckt werden.

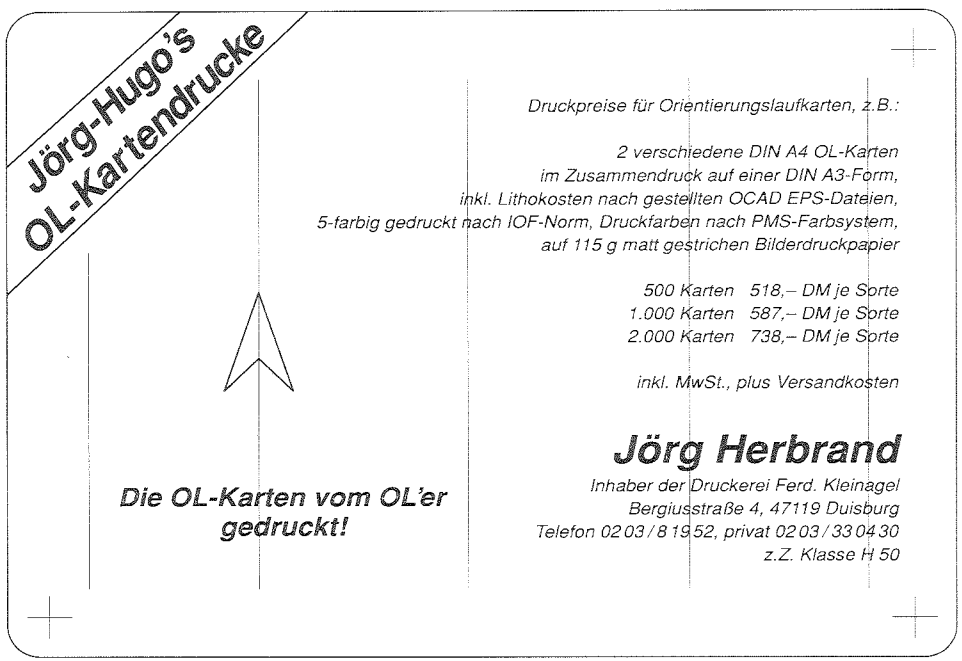
Preislich bleibt OCAD 6 günstig. Die Vollversion kostet wie beim Vorgänger 480 SFr., das Update 260 SFr., für das Gebotene absolut faire Preise, zumal der Franken gegenüber der DM in letzter Zeit etwas gesunken ist.
Eine kostenlose Demo-Version (begrenzt auf 500 Objekte) kann aus dem Internet heruntergeladen werden: http://www.ocad.com

OCAD 6 ist zu beziehen bei:
Hans Steinegger Software, Chriesimatt 23, CH-6340 Baar, Schweiz
Tel.: 0041-41763-1860, Fax: 0041-41763-1864, E-Mail: hs@ocad.com

(Unser Verein nannte sich vor dem Krieg noch Skiklub Sauerland - Duisburg.)
Eigentlich hätten wir 1996 "60 Jahre OL im Skiklub Duisburg" feieren können, zumal unser erster OLer noch lebt. Er ist 89 Jahre alt und macht noch jeden Tag 100 Liegestütze! Aber leider sind unsere Vereinshelfer nicht besonders aktiv. Schade.
Unser Verein wird 1997 übrigens 90 Jahre alt. Vielleicht bekommen wir da etwas auf die Beine gestellt.
Ich habe 1997 übrigens auch ein kleines Jubiläum. Wenn ich es schaffe, bei den Deutschen Klassik-Meisterschaften zu starten, dann ist das meine 35. Teilnahme in ununterbrochener Reihenfolge.

Trainerlehrgang zum Thema "Staffel-OL"
Von Karin Schlaefke

Gerade einmal 20 Orientierungslauf-Trainer aus dem gesamten Bundesgebiet (darunter auch der neue C-Kader-Trainer Thilo Bruns) trafen sich vom 22. bis 24. November 1996 in der Jugendherberge Hagen, um unter der Leitung der beiden westfälischen A-Trainer Barbara und Uwe Dresel unter anderem hinter das Geheimnis der spektakulären Erfolge des Schweizer Orientierungslauf-Teams - und hier besonders hinter den Erfolg der Herrenstaffel - zu kommen.



An der Ostsee sah die Sache am Silvestermorgen so aus: Es war dafür gesorgt, daß alle Teilnehmer recht bald nach dem Massenstart an vier Posten Buchstaben - jeweils Konsonanten - fanden, mit denen sie unterwegs unter Zuhilfenahme aller Vokale und Umlaute möglichst lange sinnvolle deutsche Wörter bilden sollten. Die genannten Buchstaben durften so oft wie möglich verwendet werden. Bei der Endabrechnung brachten die Konsonanten jeweils vier, die Vokale und Umlaute jeweils einen Punkt ein, die dann zu den im Scorelauf möglichen 76 hinzugezählt wurden. Die Konsonanten war das K, das R, das S und das W. Jeder Teilnehmer durfte nur ein Wort zusammenbasteln.
Das Ergebnis war einigermaßen überraschend. Zwischen Sascha Dammeier (TSV Grünwald) und Martin Nolte (OLV Uslar), die als einzige alle 76 Punkte aus dem Scorelauf einbrachten, schoben sich 13 weitere Läufer mit zum Teil erheblich schwächeren Laufleistungen, aber deutlich lukrativeren Wortschöpfungen.
Sascha kam mit RASIERWASSERKANNE auf 123 Punkte und den 1. Platz, während Martins KERKER nur zu 94 Punkten und dem 15. Platz führte. Der 9. Platz von Dietmar Garbrecht (H55, Turbine Potsdam), der mit nur 51 Scorepunkten und der WASSERWERSKASSE auf genau 100 kam, beweist, daß auch Altersklassenläufer in dieser "klassenlosen" Gesellschaft mithalten können.
Die Auswertung der teilweise skurrilen Wortschöpfungen beim Silvesternachmittagsfamilientee - dieses Ungetüm wäre nicht akzeptiert worden - trug sehr zur Einstimmung auf den nahen Silvesterabend bei. Moritz Walter (H-16, TSV Malente) erfand zu seinen eher bescheidenen 24 Scorepunkten den WASSERWERKERKARAOKE-KREIS, den ich, um mich nicht dem Vorwurf der Familienfeindlichkeit auszusetzen, gerade noch genehmigte, und errang so mit 90 Punkten fast so viel wie Martin.
Die meisten Wörter hatten an der Ostseeküste natürlich mit Wasser zu tun: Wasserkarre, Wasserski, Wasserskikurs, Wassereis, Weserwasser - aber auch Wasserreis, Weisskäseesser, Arakkiwis und das Risiko tauchten auf. Einer endete bei einem KÄSEKUSS; na denn nicht für ungut und

Prost Neujahr.

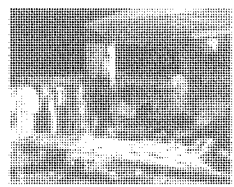
Historisches
Von Jörg Herbrand

Unsere OL-Abteilung des Ski-Klub Duisburg zählt wohl zu den ältesten in Deutschland. Ursprünglich war unser OL-Anfang 1963. Aber beim Studieren alter Vereinsunterlagen fanden wir einen Zeitungsartikel, aus dem hervorgeht, daß eines unserer ältesten Vereinsmitglieder, Gerd Wintgens, bereits 1936 an einem Orientierungslauf hier in Duisburg teilgenommen hat.
Hier ein Auszug aus dem Duisburger General-Anzeiger vom 22. November 1936:
"Orientierungslauf mit acht Kontrollstellen
80 Läufer am Start - Die große Überraschung:
Wintgens, Skiklub Sauerland, Gaumeister -
Gute Organisation, Duisburger Wald im Nebel.
Eine weitere Bereicherung erfuhr das Programm der Leichtathleten durch die Einführung des Orientierungslaufes, der neben dem Waldlauf auch als Meisterschaft ausgetragen wurde... Nicht die schnellsten entschieden das Rennen, sondern in der Hauptsache kam es auf 'Köpfchen-Köpfchen' an."

OL-SHOP CONRAD

Spezialbedarf für Orientierungsläufer

Kompasse - SILVA, SUUNTO, MOSCOW, RECTA
Schuhe - SILVA, VJ, JALAS,SPORTJOHAN,OLWAY
Clubzelte - REGNLY
Laufkleidung
Trainingsanzüge Dobsom - R 90
OL-Clubkleidung
OL-Rucksäcke mit Klappstuhl
Armbandstoppuhren, Startuhren, Zieluhren
Postenständer, Postenschirme, Kontrollzangen
Bahneindruckgerät System "MULLE"
Stirnleuchten + Ausrüstung für Nacht-OL
weitere Artikel auf Anfrage
Verkauf bei OL´s in Deutschland + Versand



Orientierungläufer, die schon zu Beginn der Saison 1997 mit einem neuen Outfit an den Start gehen wollen, bestellen am besten jetzt ihre OL-Clubkleidung ! ! !

Helmut Conrad, Schandauer Straße 41, 01824 Königstein
Tel. + Fax: 035021 68776

D-Kader 1997

Baden		
Julia Greiselis	82	TSV Stettfeld
Anja Greiselis	79	TSV Stettfeld
Heike Horst	81	OLG Elsenzgau
Kathrin Fögele	79	Gundelfinger TS
Mirjana Majerle	77	Gundefinger TS
Gerald Horst	83	OLG Elsenzgau
Phillip Hansert	80	OLG Ortenau
Christoph Bruder	80	OLG Ortenau
Schwaben		
Simon Haas		TV Horn
Kirsten Müller	83	TV Pfrondorf
Insa Müller	82	TV Pfrondorf
Matthias Bauer	79	TSV Allmersbach
Birgit Kern	80	SV Baindt
Markus Maier	78	SV Baindt
Martin Sigle	80	TV Horn
Schleswig-Holstein		
Iliane Deckert	82	TSV Malente
Marika Dobke	82	Lübecker TS
Dora Juhnke	81	Lübecker TS
Denise Pawellek	81	Lübecker TS
Phillipp Müller	83	VfL Bad Schwartau
Stefan Dose	81	TSV Malente
Marcus Muttersbach	81	Lübecker TS
Oliver Wendling	81	VfL Bad Schwartau
Henning Düsterhöft	79	TSV Malente
Sebastian Barczok	77	Lübecker TS
Jan Knaup	77	VfL Bad Schwartau
Tim Schröder	78	TSV Malente
Sachsen-Anhalt		
Andrea Berndt	83	FSV 1895 Magdeburg
Anja Hartmann	80	FSV 1895 Magdeburg
Andrea Schulze	81	ESV Lok Dessau
Kerstin Friedrich	81	HSG Merseburg
Anja Natho	79	ESV Lok Dessau
Daniela Düring		USC Magdeburg
Torben Wendler		SV Wiss. Quedlinburg
Steffen Schleef	83	ESV Lok Magdeburg
Andreas Quandt	80	SV Wagg. Ammendorf
Ronny Natho	77	ESV Lok Dessau
Berlin		
Roland Knorr	77	Treptower 1949
Henryk Dobslaw	77	Kaulsdorfer OLV
Andreas Besser	77	TOLF Marzahn
Beate Schlösser	78	Treptower 1949
Irina Wollmerstädt	80	SV IHW Alex 78
Andra Mielecke	80	Turngemeinde in Berlin
Christian Michalski	80	Turngemeinde in Berlin
Anka Dobslaw	80	Turngemeinde in Berlin
Sabine Poitz	81	SV IHW Alex 78
Katrin Hintze	81	Turngemeinde in Berlin
Birger Schütz	81	Turngemeinde in Berlin
Kerstin Neetzel	82	TOLF Marzahn
Stefan Geyer	82	SV IHW Alex 78
Cornelia Neetzel	83	TOLF Marzahn
Max Brettschneider	84	Kaulsdorfer OLV
Frauke Schiemann	84	Kaulsdorfer OLV
Benno Schütz	84	Turngemeinde in Berlin
Christine Büchner	85	Treptower 1949
Martin Hoppe	85	Turngemeinde in Berlin
Matthias Wenk	85	Kaulsdorfer OLV
Moritz Brettschneider	86	Kaulsdorfer OLV
Niedersachsen		
Jonas Müssen		SuS Vehrte
Marius Wittkowski		TG Northeim
Andrej Sonnenburg	83	Osnabrücker TB
Gunnar Aldenhoff	83	TG Münden
Sergej Sonnenburg	84	Osnabrücker TB
Martin Proksch		SV Engelade
Thomas Glüsenkamp		Osnabrücker TB
Jan Sedler	84	TG Münden
Claas Sedler	82	TG Münden
Till Ulwner		RCEH Celle
Sebastian Ohl	81	MTV Braunschweig
Stefan Böminghaus	81	TG Northeim
Markus Wäldin	81	TG Northeim
Marc-Kevin Thöne	81	TG Northeim
Frauke Jakobi	81	SSV Langenhagen
Sarah Müssen	82	SuS Vehrte
Kathrin Scholz	82	TG Northeim
Sebastian Berendt		RCEH Celle
Frederik Kunze	79	SSV Langenhagen
Sebastian Dahlweg	79	TSV Fischerhude
Alexandra Nebel	80	OLG Südheide
Antje Niescken	79	SSV Langenhagen

Hilfreich für die Organisation im Vorfeld und bei der Abwicklung des Wettkampfes ist eine farbliche Unterscheidung der einzelnen Strecken, die Startnummern wurden mit verschiedenen Farben auf die Laufkarten geschrieben, die schwarze Startnummer für alle Startstrecken, die blaue Startnummer für alle Schlußstrecken und die Mittelbahnen wurden mit den roten Startnummem gekennzeichnet.
Als zusätzlichen Service haben wir im Wechselraum 2 "Lotsen" abgestellt, die den ankommenden Läufern den Standort ihrer Karte anzeigten.

Schlußbemerkung
Durch eine "Staffel mit sich selbst" wird zwar der Arbeitsaufwand im Vorfeld des Wettkampfes größer, diese Form bietet aber die Möglichkeit, auch in kleineren Waldgebieten technisch interessante Strecken anzubieten und gleichzeitig im Rahmen der Bahnlegung Umweltaspekte zu berücksichtigen (Wildrückzugsgebiete, keine Bahnkreuze etc.). Als weiteres Argument ist eine mögliche verstärkte Anteilnahme der Zuschauer gegeben.
Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß auch ein größeres Kontingent an OL-erfahrenen Helfern notwendig ist, da z.B. allein die Kartenkontrolle und die Auswertung wesentlich mehr Kenntnisse und Zeit erfordern. Allein durch die Massenstarts kommen viele Läufer gleichzeitig ins Ziel, so daß vor allem die Zielorganisation gut abgestimmt sein muß, die Dichte der Auswertung bringt so schnell eine Stunde Dauerstreß mit sich.

OL mit Denkanstoß
Von Horst Mevius

Kein Veranstalter wird sich für einen unbedeutenden lokalen Lauf zwischen den Jahren ein besonders anspruchsvolles Gelände aussuchen, schon gar nicht in Schleswig-Holstein, zwischen dessen Küsten es nur wenige Wälder gibt. Da wir aber nach der "schöpferischen Pause" im November langsam wieder in Fahrt kommen müssen, hat sich seit einigen Jahren der Lübecker Silvesterlauf zu einem festen Bestandteil des Jahreskalenders mit einem durchaus eigenwilligen Charakter entwickelt.
In der kalten Jahreszeit - sowohl 1995 als auch 1996 herrschten am Start ca. 10 Grad Kälte - liegt es nahe, als Wettkampfart den Scorelauf mit einer fest begrenzten Laufzeit - hier 60 Minuten - zu wählen. Der Vorteil des Massenstarts und der auf wenige Minuten begrenzten Zeit zur Rückkehr der (meisten) Läufer liegt auf der Hand: der Veranstalter braucht an Start und Ziel nicht lange herumzufrieren.
Nun sind natürlich viele hurtige Läufer bei einem Scorelauf in wenig attraktivem Gelände, besonders wenn die Bahnlegung wegen einer dicken Schneedicke fast nur Wegelauf (Tierschutz!) zuläßt, glatt unterfordert.
Und jetzt kommt der Denkanstoß.
Warum sollte man bei einem solchen Lauf den orientierungstechnisch unterforderten Spezialisten nicht eine zusätzliche Denkaufgabe mit auf den Weg geben, deren Lösung mit in die Gesamtwertung eingeht? Und kann auf diese Weise nicht ein kluger Altersklassenläufer läuferische Defizite gegenüber Konkurrenten aus den Eliteklassen ausgleichen?

Zu Beginn haben wir eine genaue Codierung der Streckenkombinationen vorgenommen, indem wir jeden einzelnen Abschnitt mit einem Buchstaben gekennzeichnet haben. Dadurch lassen sich die unterschiedlichen Kombinationen einfacher zusammenstellen, gleichzeitig bleibt durch diese Systematik die Übersichtlichkeit erhalten. Nach Ablauf der Meldefrist haben wir dann jedem Läufer neben der Startnummer eine persönliche Codezahl zugewiesen, mit deren Hilfe sich die Streckenkombination entschlüsseln läßt und somit eine Auswertung der Kontrollkarte ermöglicht. Am besten numeriert man in jeder Klasse die Läufer wahllos durch, und zwar immer so weit, wie man Kombinationsmöglichkeiten für die Strecke hat. Anhand einer internen Liste kann immer herausgefunden werden, welcher Läufer welche Kombination läuft. Für unseren Wettkampf haben wir versucht, anhand der aktuellen Rangliste durch die Vergabe unterschiedlicher Codenummem die Laufstärke der einzelnen Teilnehmer zu berücksichtigen.

Der Wechsel- und Zielraum

Für die Organisation des Wechsel- und Zielgeländes sollte eine weiträumige und gut übersichtliche Fläche zur Verfügung stehen, so daß die Laufrichtungen in das Wechsel- oder Zielgelände eindeutig erkennbar sind. Im Idealfall werden zwei "Schlußposten" eingerichtet, einer, von dem zum Kartenwechsel austrassiert wird, und einer, von dem direkt ins Ziel gelaufen werden kann. Bei zwei unterschiedlichen Schlußposten muß aber darauf geachtet werden, daß dementsprechend auf der Postenbeschreibung die richtige Codezahl steht und der richtige Posten auf der Karte eingedruckt ist, da der Läufer ja ablesen muß, ob nach dem Teilstück noch eine Schlaufe folgt oder nicht. Bei der Verwendung eines einzigen "Schlußpostens" wird lediglich die letzte Zeile der Postenbeschreibung unterschiedlich gestaltet, einmal geht es wieder zum Start und einmal zum Ziel. Eine deutliche Markierung vom letzten Posten zur Unterscheidung zwischen Ziel- und Wechselkanal ist unbedingt erforderlich, z.B. durch Schilder, die von weitem gut lesbar sind.

Darüber hinaus haben wir 15 Minuten vor dem ersten Massenstart eine Start-/Wechsel-/Zieleinlauf-Demonstration durchgeführt.

Für den Wechsel haben wir im Wechselraum "Kartenwände" vorbereitet (liegend), an denen unter der jeweiligen Startnummer entsprechend der Streckenlängen die Anzahl der Karten ausgehängt waren. Die Karten im Wechselraum sollten gut sichtbar aushängen oder liegen und die jeweilige Startnummer sollte gut zu lesen sein. Die Karten verschiedener Läufer sollten sich nicht überlappen.

Hessen

Leif Bader	82	OLV Steinberg
Andreas Bernhardt	81	ASC Breidenbach
Andreas Blumenstein	86	OSC Kassel
Kathrin Blumenstein	84	OSC Kassel
Mauro Bonardi	79	OLV Steinberg
Johanna Boss	82	OSC Kassel
Bettina Breuer	81	SV Mörlenbach
Joseph Doetsch	81	OLV Steinberg
Nils Hausmann	82	OSC Kassel
Heike Herrmann	84	OLV Steinberg
Alexander Heß	80	SV Mörlenbach
Katrin Heumann	82	OSC Kassel
Katharina Krämer	82	OLV Steinberg
Michael Krämer	81	OLV Steinberg
Bastian Krause	84	OSC Kassel
B.v. Kutzschenbach	77	SZ Wiesbaden
Katharina Liebisch	83	OSC Kassel
Bodil Nordmeyer	82	OSC Kassel
Jan Schlüter	80	SV Mörlenbach
Julia Schüttler	78	OSC Kassel
Johanne Stiegelmeier		OLV Steinberg
Frederic Stumpf	79	SV Mörlenbach

Bayern

Benedikt Achatz	80	TSV Deggendorf
Karsten Bock		TV Coburg-Ket.
Jana Böhme	83	TSG Creidlitz
Wayel Deeb	82	TV Coburg-Ket.
Lucie Ditrych	78	TSV Grünwald
Blandine Ehrl	82	TSV Grünwald
Lionel Ehrl	78	TSV Deggendorf
Kristina Ehrlinger	78	TSV Grünwald
Frodo Herchenröder	79	TSV Grünwald
Hannes Höfer		TV Coburg-Ket.
Jennifer Huth	83	TSG Creidlitz
Kerstin Huth		TSG Creidlitz
Ralph Körner	80	TSV Deggendorf
Björn Kramer	79	TSG Creidlitz
Claudia Krebs	80	TSV Deggendorf
Manuel Krebs	79	TSV Deggendorf
Katrin Lorenz	78	TSV Deggendorf
Jens Meisenbach		TV Coburg-Ket.
Sabine Nawroth	84	TV Sulzbach-Rosen.
Tanja Nawroth		TV Sulzbach-Rosen.
Christian Platzer	77	TV Wiesenfeld
Michael Rödel	78	TSG Creidlitz
Matthias Söllner	77	SV Pechbrunn
Andreas Weitl	82	TV Osterhofen
Stephanie Wurpes	81	TSG Creidlitz

Sachsen

Dani Döhler	80	Chemnitzer Polizei-SV
Henrike Herre	77	Post-SV Dresden
Jörg Meyer	83	Post-SV Dresden
Susanne Möser	81	USV TU Dresden
Sebastian Möser	82	USV TU Dresden
Nadine Neupert	80	USC Leipzig
Daniel Härtelt	81	SSV Planeta Radebeul
Maria Löwinger	81	SSV Planeta Radebeul
Markus Augst	82	OL-Team Wehrsdorf
Michael Augst	82	OL-Team Wehrsdorf
Lars Fremder	77	OL-Team Wehrsdorf
Annett Richter	77	OL-Team Wehrsdorf
Stefan Schmidt	82	OL-Team Wehrsdorf
Claudia Trompler	77	OL-Team Wehrsdorf
Veronika Busch	78	Post-SV Dresden
Manuela Eidner	82	USV TU Dresden
Robert Kampczyk	82	USV TU Dresden
Robert Krüger	83	USV TU Dresden
Anett Leibiger	82	Post-SV Dresden
Susanne Lucke	78	Post-SV Dresden
Gerlind Möser	78	USV TU Dresden
Uwe Möser	79	Post-SV Dresden
Elisa Kaufmann	84	USC Leipzig
Hagen Merzdorf	79	USC Leipzig
Ingo Monse	77	USC Leipzig
Marc Müller	77	USC Leipzig
Juliane Krawehl	80	SSV Planeta Radebeul
Franka Ender	83	HSG Turbine Zittau

Westfalen

Alexander Lubina	79	DJK Adler Bottrop
Anja Vogel	81	Bielefelder TG
Arno Brüggemann		DJK Adler Bottrop
Benjamin Pehle	77	Bielefelder TG
Bettina Schlaefke	81	DJK Adler Bottrop
Britta Hommen		DJK Adler Bottrop
Carolin Kibele		DJK Adler Bottrop
Christian Gieseler	82	TuS Fellinghausen
Christian Lotte	79	Bielefelder TG
Dirk Domeyer	77	Bielefelder TG

Dorothea Schulze	82	TuS Lübbecke
Eija Schulze	78	TuS Lübbecke
Felix Lubina	83	DJK Adler Bottrop
Gernot Tillmann	80	ASG T. Wald
Henning Vogel	77	Bielefelder TG
Katharina Fiolka	77	DJK Adler Bottrop
Katja Lubina	77	DJK Adler Bottrop
Konstantin Saurbier	82	Bielefelder TG
Markus Kraft	78	TuS Dahlbruch
Martin Macecek	80	TSC E. Dortmund
Melanie Kranefeld	83	TSC E. Dortmund
Niklas Niedringhaus	81	TuS Lübbecke
Nils Hommen	82	DJK Adler Bottrop
Philip Rehorst		TSC E. Dortmund
Philipp Dombert	82	Bielefelder TG
R.Schulte-Zurhausen		DJK Adler Bottrop
Sascha Helbardt	77	Bielefelder TG
Steffen Hölzemann	80	TuS Dahlbruch
St. Homrighausen	78	TuS Dahlbruch
Tanja Münker		TV Büschergrund
Tina Britwum		TuS Müsen

Brandenburg

Yvonne Dietze	79	SSV Turbine Potsdam
Albrecht Distler	83	Fläming WOLV

Ski-OL-Bestenkämpfe 1997

Von Gerd Heyser

Ätsch, Ihr habt etwas versäumt! Souveräne Ski-OL-Bestenkämpfe in Oberhof mit starken Elite-Doppelsiegern: Katrin Renger und Eike Bruns.

Vorab gibt der Autor gleich die Absichten seines Artikels preis: Er möchte all den Orientierungsläufern, die als ausgewiesene Skilangläufer nicht an den Ski-OL-Bestenkämpfen in Oberhof teilgenommen haben, ordentlich die lange Nase weisen und Stück für Stück berichten, was sie versäumt haben.
Am Mittwoch vor den Läufen sah es (im Flachland allemal) wieder nach Absage oder Fuß-OL aus, beim donnerstagabendlichen Telefonat mit dem Wettkampfleiter wurde man auf den Loipenchef des Oberhofer Schneetelefons verwiesen, der am Freitagmorgen Punkt 7 Uhr nach 8 cm Neuschnee den Ski-OLern die Durchführung der "Deutschen Meisterschaft" und 30 km neugespurte Loipen versprach. Souverän! Und so ging es weiter. Genaue Prozentangaben im Wettkampf-Info über Skating-, Diagonal- und "Handspuren", erleichterten jedem die Entscheidung, diagonal oder in Skatingtechnik zu laufen. So sah man etwa 160 Teilnehmer z.T. hochgerüstet, was

Ohne als fortschrittsfeindlich zu gelten - das kann ich mir auf Grund meines technischen Berufes im Bereich der Informatik gar nicht leisten -, bin ich der Meinung, daß die Anwendung jeder technischen Neuerung gründlich nach Aufwand und Nutzen abzuwägen ist. Auch wenn die Aufnahme von OL-Karten eine zeitaufwendige Arbeit ist, deren Lohn nicht klingende Münze, sondern das Lob der OLer ist, die auf dieser Karte laufen.

Erfahrungen bei der Durchführung einer Einerstaffel
Von Klaus Prunsche

Aufgrund der positiven Resonanz bei den OLem auf den BRL in der Dahlener Heide entschied sich der C-Trainer-Lehrgang 1995/96 des NTB, im Rahmen seiner Veranstaltungsplanung und -durchführung auch für eine "Staffel mit sich selbst" auf Landesebene.
Das Wettkampfgebiet "Domsberg", das von den Lehrgangsteilnehmern im Herbst 1995 kartiert und im Sommer 1996 aktualisiert wurde, sollte ursprünglich mit einem angrenzenden Laufgebiet kombiniert werden. Die notwendig gewordene Beschränkung auf dieses nur ca. 2.1 km² große Waldgebiet machte eine Umorientierung auch in organisatorischer Hinsicht erforderlich, da es sich als nahezu unmöglich erwies, auf einer so begrenzten Fläche auch die längeren Strecken so zu legen, daß sie den geforderten technischen Schwierigkeitsgraden entsprachen.

Die Vorbereitung der Strecken und Karten
Entscheidendes Kriterium für diese interessante Form eines OL ist die Bahnlegung mit gegabelten Strecken. Dabei ist darauf zu achten, daß die Streckenlängen trotz der gegabelten Posten nahezu gleich lang sein sollten, wobei nahe beieinanderliegende Objekte (ca. 50 m Entfernung) als zwei verschiedene Postenstandorte verwandt wurden.
Eine mögliche Trambildung nach dem Start versuchten wir durch die Einteilung der Läufer in drei Massenstarts und durch variierende Teilabschnitte in der Bahnlegung zu verhindern. Das Eindrucken dieser vielen Bahnen und die jeweilige Zuweisung zu einem Läufer stellen im Vorfeld erhöhte Anforderungen an die Organisatoren. Durch die vielen unterschiedlichen Kombinationen kann es vorkommen, daß bei einem kleineren Wettkampf mit einer Teilnehmerzahl von ca. 150 Personen einige Strecken nur in 2-4 Exemplaren vorhanden sein müssen. Hier entschieden wir uns für das Einzeichnen per Hand, um den Arbeitsaufwand durch die Vorbereitung der Druckplatten zu minimieren. Gerade bei einem kleinen Organisationsteam ist es einfacher, die Strecken einzuzeichnen; Voraussetzung ist natürlich, daß die Postenstandorte exakt bekannt sind.

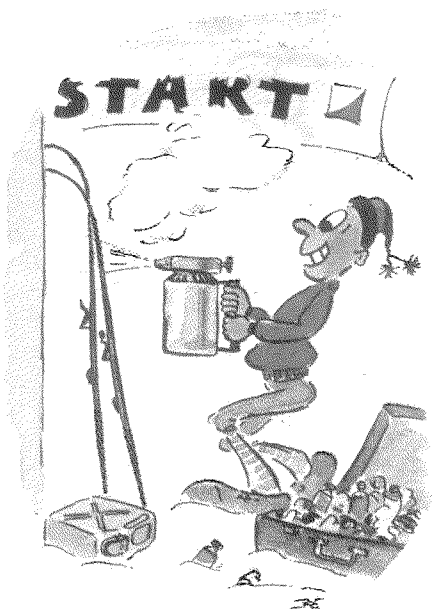
GPS-Empfänger den Standort unter Umständen nicht nur aus einer Messung, sondern aus mehreren Messungen bestimmen. Da die Korrekturwerte aber für jede Messung anders sind, ist es nicht möglich, die Korrekturwerte losgelöst vom Satellitensignal zu senden.
Für den zweiten Weg gibt es aber bereits eine Lösung, das D-GPS (Differential-GPS). Anwendung findet das D-GPS heute bereits in der Automobilindustrie zur Navigation. Selbst innerstädtisch wird das Fahrzeug exakt vor die Haustür navigiert, solange der gespeicherte Stadtplan mit der Realität übereinstimmt und nicht durch Baustellen und Straßenverlegung verfälscht wird.
Für das D-GPS gibt es terrestrische Referenzstationen, die die Korrekturwerte übermitteln. Der GPS-Empfänger nützt nun nichts mehr, sondern hierfür werden D-GPS-Empfänger verwendet, die beide Signale, die des Satelliten und der Referenzstation empfangen und somit den Standort exakt bestimmen können.

Der zweite Punkt ist die Meßungenauigkeit im Wald. Das durch Holz elektromagnetische Wellen abgelenkt werden können, ist physikalisch eine absolut neue Erkenntnis, die sich revolutionierend auf die Elektrotechnik auswirken könnte - wenn es denn so wäre. An dieser Stelle muß bemerkt werden, daß die Satelliten nicht mit mehreren Kilowatt Ausgangsleistung arbeiten, sondern irgendwo im Bereich 20, 30 Watt.
So lange man auf einem freien Platz steht, kann selbst ein GPS-Satellit, der sich nur wenige Grad über den Horizont befindet noch zu Messung herangezogen werden, da die Dämpfung der elektromagnetischen Wellen durch die Atmosphäre nur gering ist. Sobald man aber im Wald steht, erfolgt durch das Holz der Bäume eine viel stärkere Dämpfung der elektromagnetischen Wellen, als durch die Atmosphäre. Damit werden die Signale des Satelliten, der nur wenige Grad über den Horizont steht unter Umständen so stark gedämpft, daß der Empfänger sie nicht mehr auswerten kann und die Standortbestimmung mit weniger als 4 Satelliten erfolgen muß, was zwangsläufig zu Fehlern führen muß. Damit ist auch klar, warum dieser Fehler unabhängig von der Jahreszeit ist, Holz bleibt Holz, das Blatt- und Nadelwerk haben im Hochwald nur einen geringen Einfluß bei Satelliten in geringer Höhe über den Horizont.
Wasserdampf in der Atmosphäre hat übrigens den gleichen Effekt zur Folge. Starke Bewölkung, Regen, Schneefall oder möglicherweise dichter Nebel können eine GPS-Messung unter Umständen unmöglich machen.
Eine Lösung für dieses Problem wären empfindlichere Empfänger, dem physikalisch Grenzen gesetzt sind, da jedes Bauelement ein temperaturabhängiges Rauschen inne hat. Das zu empfangene Signal muß stärker sein, als das Rauschen der Bauelemente; es sei denn das Rauschen wird durch Kühlung mit verflüssigten Gasen soweit herabgesetzt, daß selbst der dickste Wald nicht soviel dämpfen kann.
Aber wer würde wohl dann noch freiwillig OL-Karten aufnehmen. Mit einem Kühlschrank auf dem Kreuz und verflüssigtem Gas bei unter -100°C.

Abschließend ergibt sich für mich generell die Frage, ist die technische Möglichkeit der Satellitennavigation unbedingt zur OL-Kartenerstellung notwendig. Wie hoch ist das Verhältnis von Aufwand im Gelände (Empfänger, die wasser-, sturz- und wetterfest sein müssen, aber auch leicht, nach Möglichkeit hochempfindlich und mit (leichten!) Akkus die mehrere Stunden durchhalten) und Nutzen zu Hause beim Zeichnen der Karte (Zeiteinsparung, Genauigkeit)?

Outfit, Ski und Kartenbretter anging, aber auch einfache mit Pappe verstärkte Kartenhüllen am Unterhosengummi um Hals und Bauch gebunden, vereinzelt auch ein Döschen Blau Extra hintendrin.

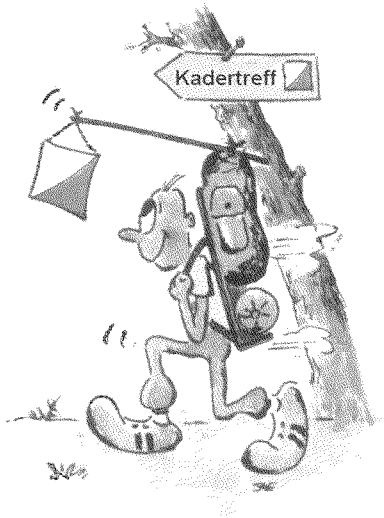
Dann ging es den Hang im Grenzadler-Stadion hinauf in das verwirrende Spurennetz rechts und links vom Rennsteig, der so Manchem als ruhender Pol und Rettungsanker diente und vor allem Topspuren sowohl diagonal als auch zum Skaten aufwies. Trotz des völlig ausgebuchten Skiortes gab es mit den Skiwanderern und trainierenden Langläufern und Biathleten keinerlei Begegnungsprobleme, die meisten wußten, daß dieses Wochenende Ski-OL in Oberhof angesagt war. Und die Skiläufer mit den Karten auf der Brust fegten z.T. atemberaubend um die Ekken (manchmal auch gemütlicher) oder mußten urplötzlich Kehrwendungen einlegen.
Die Insider im Ziel mit dem häufigen Blick auf die Stoppuhr am Arm erlebten spannende Wettbewerbe. Sehr eng ging es an beiden Tagen in den gut besetzten Hauptklassen zu, auch dies ein Indiz für Qualität von Bahnlegung und Spurservice. So waren die beiden Eliteklassen-Doppelsiege von Katrin Renger (SK Dresden-Niedersedlitz) und Eike Bruns (MTK Bad Harzburg) durchaus beeindruckend, wenn auch jeweils sehr knapp. Der Leistungskilometervergleich zeigte weitere bemerkenswerte Zeiten von Anja Mattick (Post-SV Dresden) in der D20 und Bernd Kohlschmidt (Chemnitzer Polizei-SV) in der H18 an beiden Tagen.



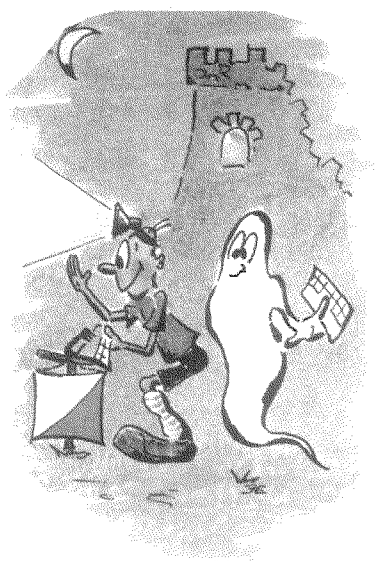
Alles in allem eine Veranstaltung, so "wie richtiger Ski-OL richtig geht", um Disziplinchef Henning Bruns zu zitieren, der bei der Siegerehrung im Oberhofer Sportgymnasium wie alle Teilnehmer nicht mit Komplimenten an die Organisatoren um Uwe Genatis sparte.
Und zum Schluß bei all dieser Euphorie doch etwas Trost für die Ferngebliebenen: Am 27./28.12.1997 finden die Ski-OL-Bestenkämpfe kombiniert mit dem Internationalen Alpencup voraussichtlich in Oberhof statt.

Kadertreffen 17.-19.1.97

Von Peter Legat und Ingo Horst



Für die meisten Nationalkadermitglieder begann die OL-Saison dieses Jahr schon Mitte Januar, beim Kadertreffen im Herzen Deutschlands, in Göttingen. Organisiert wurde das Wochenende von der Göttinger Trainingsgruppe Kwiatkowski, Breckle und 2x Bruns. Die Mühe schien sich gelohnt zu haben, den über 30 Teilnehmer fanden sich in der Jugendherberge ein und warteten gebannt, was da kommen möge. Trotzdem begann das Wochenende für die Organisatoren nicht ganz planmäßig, denn es gelang ihnen nicht, 30 erwachsene (oder fast erwachsene) OLer dazu zu bringen, sich durch Nennen des Namens vorzustellen, ohne daß dies in allgemeinem Gelächter endete. So wurde der Abend zur freien Verfügung freigegeben.
Samstagmorgen wurde dann ein neuer Anlauf genommen, die Kadermitglieder zu bändigen, indem ihnen ein verzwickter Schnipsel-OL im Göttinger Stadtwald vorgelegt wurde. Diese Taktik schien gefruchtet zu haben, denn die Aufmerksamkeit der OLer hätte nicht besser sein können, als am Nachmittag Theorie-Einheiten anstanden mit den Themen "Mentale Wettkampfvorbereitung" (Thilo Bruns), "Orientieren in skandinavischem Gelände" (Rolf Breckle) und "Trainingslehre" (Gerd Schote). Gerd Schote erläuterte vor allem den von ihm für den A- und B-Kader erstellten Rahmentrainingsplan, der für einige Athleten am Anfang nicht ganz einsichtig war. Bevor auch dieser Abend für einen Stadtbesuch freigegeben wurde, absolvierte man einen Nacht-OL auf einer Höhenlinienkarte, den (fast) alle ohne große Fehler schafften - was zeigt, daß weißes Kreppband von einigen Zentimetern Länge eben doch als Posten ausreicht.



Den Abschluß bildete am Sonntag ein "Langer Willi" in vier Leistungsgruppen (79, 100, 120 oder 145 Minuten).
Hochmotiviert für die kommende Saison und mit dem Gefühl, daß sich die zum Teil weite Anreise gelohnt hat, zerstreuten sich die OLer danach in alle Himmelsrichtungen.

Der Marathonläufer sagt: "Nicht die Strecke tötet sondern das Tempo." Für diejenigen, denen die eigenen Bahnen zu lang sind, sollte es auch die Kurz-Alternativen geben, evtl. D/H35-50AK oder so ähnlich, was der D55 entsprechen könnte. Problem dabei: die dünnen Starterfelder könnten noch dünner werden.
Das gegenwärtige System der Bundesrangliste finde ich gut, weil es "durchlässig" ist; man z.B. die Kurz-Bahnen in die Wertung einbeziehen kann und es die Möglichkeit gibt, ab und zu einmal eine längere Bahn in einer jüngeren Senioren-Klasse zu absolvieren. Ob man B-Bahnen in die BRL einbeziehen sollte, bleibt zweifelhaft.
Apropos Bahnen: Je weniger, desto besser. Es gibt viel mehr Vergleichsmöglichkeiten. Gäbe es genaue Bahndaten und Postenbeschreibungen erst am Start, wäre das Problem des Nachlaufens auch eingeschränkt.
Noch ein Aspekt: Vielleicht sollte man Startgelder auch nach der Bahnlänge staffeln, das ist bei Laufveranstaltungen auch meist so. Zwischen D70 und H21E gibt es doch einige Unterschiede ...
Insgesamt werde ich den Eindruck nicht los, daß man uns Älteren nicht mehr so viel zutraut, vor allem bei den Frauen. Ich wünsche mir, daß die Bahnlängen nicht mehr so extrem kurz werden. (Ich weiß natürlich, daß viele Seniorinnen meine Meinung nicht teilen.) Aber ist OL nicht ein Sport und darf man sich dabei nicht ein wenig (oder mehr) anstrengen?

GPS und OL-Karten

Von Dietmar Schubert

Die Ausführungen im OLI 83 von Tim Schröder zu Fragen GPS bei der Erstellung von OL-Karten kann nicht unwidersprochen bleiben.
Die erste Frage ist, was für Signale senden die Satelliten überhaupt aus und wie werden die Signal verschlüsselt? Besser ist hier zu sagen, verfälscht, denn um eine Verschlüsselung im herkömmlichen Sinne handelt es sich dabei nicht. Die Satelliten senden bestimmte Taktsequenzen aus, die der GPS-Empfänger zur Zeitmessung nutzt. An Hand von Laufzeitunterschieden, da die Satelliten auf Grund ihrer Position unterschiedlich weit vom Empfänger entfernt sind, kann mein eigener Standort bestimmt werden. Die Taktflanken der Sequnzen werden in der Form verfälscht, daß sie nicht zum exakten Zeitpunkt gesendet werden, sondern geringfügig früher oder später. Damit stimmt die Zeitmessung im GPS-Empfänger nicht mehr und somit wird auch der eigene Standort nicht exakt bestimmt. In welche Richtung und um wieviel Zeit die Verfälschung erfolgt ist unbekannt und es ist nicht möglich an Hand vorangegangener Messungen den nächsten Fehler zu bestimmen. Nimmt man, bei bekannten Standort, den Fehler über längere Zeit auf (mehrere Stunden) und bestimmt die Häufigkeitsverteilung des Fehlers, erhält man eine Gaußverteilung.
Damit ist schon der erste Weg zur Eliminierung des Fehlers festgelegt: lange genug (mehrere Stunden) je Meßpunkt messen. Praktisch scheidet diese Möglichkeit beim Kartieren aus, soviel Zeit hat niemand.
Der zweite Weg: ein Referenzempfänger mit bekannten Koordinaten übermittelt an die Empfänger im Gelände die Korrekturwerte. Leider ist es nicht möglich einen 2.GPS-Empfänger zu nutzen, der dann irgendwie über Funk die Korrekturwerte übermittelt, da bestimmte Synchronisationsbedingungen eingehalten werden müssen und die

"Allen Leuten recht getan - ist eine Kunst, die niemand kann"
Gedanken zu altersgerechten - oder leistungsgerechten? - Bahnen
Von Renate Tröße (Jg. 1954)

Die Diskussion ist nicht neu: Was dem einen zu kurz ist, ist dem anderen zu lang, vom Orientieren her zu leicht oder zu schwer. Richtig ist dabei auf jeden Fall, die Orientierungsschwierigkeiten bis D/H20 kontinuierlich zu steigern und dann innerhalb des Seniorenbereiches auch beizubehalten.
Aber wie sieht es mit den Bahnlängen aus? Sie gehen ab AK 21 recht drastisch zurück, was dann irgendwann in Sprint-OL ausartet. Dabei ist ruhiges Laufen im Alter gesünder als Sprinten! Im Volkslaufbereich werden die Strecken auch nicht kürzer für ältere Sportler. Das Problem liegt meiner Meinung nach nicht im Altersunterschied sondern im unterschiedlichen Niveau der OLer insgesamt. So schnell sinkt die Leistungskurve im Ausdauerbereich nicht, wenn man sich einigermaßen fithält. Außerdem könnte ich ganz und gar nicht sagen, daß ich in der D21er-Periode mit Familiengründung, Beruf und kleinen Kindern mehr Zeit für den OL gehabt hätte als jetzt. Deshalb finde ich die Einführung der D/H21AK sehr sinnvoll, nicht zu verwechseln mit B-Bahnen, die orientierungsmäßig auch leichter sein sollen. (Deprimierend, wenn man eine solche im Seniorenbereich vorgesetzt bekommt!) Einigen Bahnlegern, die selbst nur Erfahrungen mit ihren z.B. H21-Bahnen haben, fällt es vielleicht auch schwer, die Leistungen von Kindern, Älteren und dem anderen Geschlecht real einzuschätzen.

Studiert man Ergebnislisten und zugehörige Bundesranglistenpunkte genau, muß man feststellen, daß die Unterschiede innerhalb einer Altersklasse oft sehr groß sind, sich die Siegerleistungen benachbarter Alterklassen - gemessen an den Kilometerschnitten oder an der BRL-Punkten - aber weniger unterscheiden. Die im Vergleich zu Nur-Läufen so großen Differenzen kommen natürlich auch durch Orientierungstempo, Umwege und dadurch größere Ermüdung zustande. Laufstärke oder -schwäche allein ist nicht so entscheidend.

Was also tun um die optimale Bahnlänge zu finden? Vielleicht so planen, daß alle Erwachsenen Sieger etwa gleichlang im Wald sind: OL-Vergnügen für etwa 60 Minuten? Für Kinder und Jugendliche sollten natürlich niedrigere Richtzeiten gelten; sie müssen ja erst lernen, längere Strecken durchzuhalten, dafür sind sie sprintstärker. Wer weniger Zeit für Training investieren kann oder möchte, läuft halt etwas langsamer (möglichst ohne Umwege) und ist hoffentlich in der Lage, sein Ergebnis real optimistisch einschätzen zu können, gemessen am betriebenen Aufwand. (Das kann sowieso kein Außenstehender einschätzen.)

Silvester-5-Tage-OL in Belgien

Von Alexander Lubina

Zum traditionellen 5-Tage-OL in Belgien startete das 21-köpfige Juniorteam unter der Leitung von Thilo Bruns. Es sollte das erste Trainingslager für die JWM 1997 sein. Untergebracht war die Mannschaft zusammen mit weiteren Teams aus Finnland, aus der Schweiz und mit einigen belgischen Läuferinnen in einer Kaserne in Leopoldsburg. Wegen der 1997 in Belgien anstehenden JWM waren gerade die Jugendklassen stark besetzt, aber auch die Elite-Kategorien waren durch Italiener, Österreicher, Rumänen, Tschechen und Norweger reichlich gefüllt.
Der erste Tag wies ein typisch belgisches Gelände auf: dichtes Wegenetz, offener Wald, feine Höhenstrukturen und sehr schnell zu belaufen. Wegen der vielen Wege war der Wald beinahe schachbrettartig eingeteit; daher gab es kaum Probleme bei der Groborientierung. Allenfalls bei der Feinorientierung konnte man kleinere Probleme bekommen, aber im Postenraum standen zum Teil drei Posten oder mehr, so daß man sich nur den richtigen suchen mußte.
Hauptmerkmale der zweiten Etappe waren Höhenmeter und Grünstufen, was für Belgien eigentlich völlig atypisch ist, aber es gab einige interessante Routenwahlprobleme. Auch am dritten Tag war der Wald wieder schwer belaufbar und die Feinorientierung im leichten Dickicht bereitete einigen doch größere Probleme. Höhepunkt dieser Etappe war jedoch der Spielplatz am Wettkampfzentrum, den nahezu das gesamte deutsche Team nach dem Lauf aufsuchte...
Die vierte Etappe wurde auf einem alten Truppenübungsplatz durchgeführt; man lief die meiste Zeit über offenes Gelände. Vom Ziel aus waren außer dem Endposten sieben weitere Posten auf einem Dünenzug zu sehen. Aber auch beim Laufen sah und traf man im Gelände viele Läufer. Außerdem gab es feinkuppierte Abschnitte, die voll von Posten waren und wo man leicht am falschen Posten landen konnte.
Die letzte Etappe fand ebenfalls auf einem Übungsplatz statt. Diesmal gab es jedoch sehr viele kleine Wäldchen im Gebiet. Mußte man an den Tagen zuvor nur gegen die Kälte ankämpfen, kam nun auch noch Schnee hinzu.
Die einzelnen Etappen wurden jeweils von verschiedenen Vereinen durchgeführt. Die Koordination zwischen den Vereinen war sehr gut; alles funktionierte ohne größere Probleme oder Komplikationen. Wettkampfzentren der einzelnen Tage waren kleine Vereinsheime o.ä., in denen es zwar doch recht eng, dafür aber warm war.
Bei diesem 5-Tage-OL wurden vier Etappen gewertet, um das Endergebnis zu erstellen. Das jeweils schlechteste Resultat eines Läufers wurde gestrichen. Das deutsche Team konnte neben einigen Tagessiegen auch ein gutes Endergebnis liefern. Lars Pieper siegte in der Klasse H-16, während in der D-18 sogar ein Dreifachsieg (Elisa Dresen, vor Anja Mattick und Beate Schlösser) gefeiert werden konnte. In der H-20 sprang ein Doppelsieg für Ingo Horst und Alexander Lubina heraus.
Natürlich wurde nicht nur an OL gedacht; Schneeballschlachten, ein Besuch im Schwimmbad (mit einer genialen Wildwasserbahn), McDonald´s, Doppelkopf und Skat standen ebenso auf dem Programm. Abgerundet wurde das Ganze mit Teambesprechungen, Laufanalysen und Massagen von Esther Müssen oder vom Chef Thilo persönlich. Das ganze Team hatte sehr viel Spaß an diesem 1. JWM-Trainingslager und es war ein sehr schöner Ausklang des OL-Jahres 1996...

Leserbriefe

"New Terminology" (An Fasnet 1997)
Von Martin Häfner

Ein wenig verwundert habe ich in der Ausschreibung für einen Orientierungslauf auf Bundesebene einen neuen terminus technicus wahrgenommen. (Deutsches Turnen Nr. 1/2 - 1997, Seite 31)
Seither waren es Besten(wett)kämpfe im Langstreckenorientierungslauf, jetzt sind es Bestenermittlungen.

Hat hier jemand, vielleicht weil - ganz ehrenwert - Pazifist, das Wort Kampf gestört? Oder wurde ganz einfach, vielleicht unbewußt, eine Gedankenverbindung zwischen den Ermittlungen des Krimi-Kommissars und der geistigen Arbeit des Orientierungsläufers beim Orientieren hergestellt? Oder ist es ein Überbleibsel aus früherer DDR-Terminologie? Oder war es nur das Motto "öfter mal was Neues"?

Wie dem auch sei, wenn künftig das Wort Kampf gemieden werden soll, und um der einheitlichen Bezeichnungen willen - bei technischen Begriffen sollte man schon über längere Zeiträume bei festbleibenden Bezeichnungen bleiben; hier macht der Rat der Deutschlehrer "Abwechslung bei der Wortwahl" keinen Sinn; zum Beispiel: Leistung ist Leistung, die kann man nicht beliebig mal Arbeit, mal Energie, mal Kraft nennen, sonst wird´s falsch, zumindest aber verwirrend - schlage ich für die Zukunft vor, anstatt Leichtathletikzehnkampf: Leichtathletikzehnermittlung; anstatt Gymnastik-Vierkampf: Gymnastik-Vierermittlung; anstatt Olympischer Zwölfkampf: Olympischer Zwölfermittlung; anstatt Jahnwettkampf: Jahnermittlung (oder besser Jahnwettermitllung?) usw. usw.
Für Schnellmerker: Siehe Datum der Abfassung. Da herrscht bekanntlich Narrenfreiheit.

Zur Geschichte der OL-Karten
Aus OL in Westfalen Nr.24
Von Endrg Kövari

1962, nach achtjährigem Betreiben des Orientierungssportes in Ungarn nach dem damaligen aus dem Sporttourismus ausgewachsenen ungarischen Regelwerk, bin ich mit der ersten ungarischen Sportlergruppe in Finnland gewesen: eine unvergeßliche Sportreise. Dort haben wir die farbigen topographischen Karten der Finnen in den Maßstäben 1:20.000 und 1:30.000 und die Regeln des Orientierungslaufens kennengelernt.
Ich begann mit einem erbitterten Kampf für das Orientierungslaufen und wurde einer der Anführer von "Jungorientierern", die die Reformierung des ungarischen Orientierungssportes nicht nur verlangten, sondern auch dafür handelten. Wir forderten, daß der/die schnellste OrientiererIn SiegerIn sein sollte und nicht Punktesysteme und teilweise politische Fragebeantwortung darüber entscheiden, wer besser orientiert haben soll. In Ungarn hatten wir damals aber ein großes Hindernis: Die Qualität der Karten

Wir liefen schon damals unter Umgehung des Regelwerkes. Die langsamen Reformen und der internationale Druck aus Skandinavien führten zwar zur Gesamtzeitmessung als Meßlatte für die SiegerInnen, die unbeschreiblich schlechte Qualität der Karten blieb aber.
Eine "private" Kartenherstellung war ein Dorn in den Augen der russisch geführten Militärs, die noch immer Angst davor hatten, daß der Westen mit Hilfe besserer OL-Karten ihr Herrschaftsgebiet überrollen könnte. Daß das Unsinn war, leuchtet jedem ein. Es war aber mit den Karten alles verboten.
Wir rannten mit schwarz/weiß fotografierten Kartenausschnitten aus über 20 Jahre alten Wanderkarten im Maßstab 1:50.000. Der Zufallsfaktor aufgrund der Qualität dieser Kartenausschnitte war enorm groß. Aus diesem Grunde hatte ich mir in den Kopf gesetzt, eine Karte für den Orientierungssport trotz Verbotes selbst herzustellen. Niemand, noch nicht einmal meine Mitstreiter aus der Jungorientierer-Szene, glaubte, daß so etwas gelingen würde, bis wir eine Veranstaltungsreihe für Budapester OLer mit von uns hergestellten OL-Karten in Form von s/w-Fotografien mit Erfolg durchführten. Ich habe Unterstützung von Sarolta Monspart, Ex-Weltmeisterin im OL und bis 1996 Vizepräsidentin der IOF und von Laszlo Deseö, später Spitzenläufer und Nationaltrainer, erhalten. Ich möchte es nicht versäumen, ihnen auch hier meinen Dank dafür auszusprechen.
Ich war selbst überrascht über den Erfolg und habe den Mut bekommen, mit Hilfe dieser beiden Sportfreunde und Erzsebet Sarfalvi, die Herstellung der ersten richtigen OL-Karte, nach meinem Wissensstand sogar auf der ganzen Welt, zu wagen. Diese Karte wurde nach unserer eigenen Geländevermessung und meiner dreifarbigen Vorlagezeichnung mit „gesetzwidriger" Unterstützung von Bela Magyarszeki und Laszlo Szönyi, hochrangigen Funktionären des Budapester Wanderverbandes, im Format DIN A5 mit einem Maßstab von 1:25.000 gedruckt. Sie wurde 1963 für die Hochschulmeisterschaften im Bükk-Gebirge bei Feherkölapa verwendet.
Unsere Sportfreunde und Vorbilder in Skandinavien brauchten solche Karten nicht selber zu schaffen, sie hatten bereits gute topographische Karten. Die damals gegründete IOF schrieb vorerst nur grobe graue Rasterung für durch Vegetation behindertes Gelände ohne Verwendung von Vegetationsgrenzen vor. Aufgrund der hervorragenden Qualität des Höhenbildes, der Homogenität der skandinavischen Wälder und der freien Handelbarkeit dieser farbigen Karten gab es in Skandinavien und dadurch auch bei der IOF keinen Grund, daran etwas zu ändern.
Die von uns ausgearbeitete erste OL-Karte war mit heutigen Augen gesehen natürlich noch sehr einfach. Sie löste aber eine weltweite fieberhafte Entwicklung der Spezialkarten für den Orientierungssport aus. Sogar eine „Industrie" entstand, welche auch heute noch blüht. Natürlich wurde die Entwicklung auch von der weltweiten Verbreitung des OL unterstützt, denn nur so konnten die Herstellungskosten für diese OL-Karten finanziert werden.
Heute ist es üblich, eine gute Kartenqualität bei jeder OL-Veranstaltung zu erwarten. Schrumpfende Teilnehmerzahlen und Geländegrößen sowie das untätige Zuschauen des Deutschen Turnerbundes machen es in Deutschland immer schwerer, dies zu garantieren. Aber auch in den IOF-Normen für OL-Karten gibt es noch einige unlogische Vorschriften, die damals aus skandinavischer Sicht entstanden sind, heute aber unhaltbare Positionen darstellen.